Acta

des

Central-Ausschusses

für die innere Mission

betreffend

Conferenz landl. Arbeitsgeber.

(T. 2 Berlin 1872.)

Lit. A No. 29. I

0117 EI 6. 1. A 29. I

Protokoll III

de 1872.

Pars 5 6. A 29 I/1 1.

Sitzung

des Central-Ausschusses für die innere Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche, Dienstag den 13ten Februar, Abends 6 Uhr, in der Wohnung des Herrn Direktor Dr. Ranke.

Anwesend: Dr. Wichern, Dr. von Bethmann-Hollweg &c., Dr. Hegel, Direktor Ranke, Magnus Pastor Neubauer, Pastor Meumann, Pastor Oldenberg, Pastor Schroeter.

Entschuldigt: Dr. Dorner, Herr Hertz, Pastor Bathmann mit seinem Beruf-Geschäfte.

Prad. Oldenberg hatte das Gebet und übernahm das Protokoll.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde verlesen und genehmigt.
2. Der Kassenbericht des Herrn Hertz ergab:

Bestand am 30ten Januar	— . —	1521 rtl. 2 sgr. 9 pf.
Zinsen vereinnahmt	— . —	912 — 16 — 5 —
	Sa.	2433 rtl. 19 sgr. 2 pf.
Verausgabt (Gehälter, Einnahmen, Porten und zum Druck)		1611 rtl. 10 sgr. — —
Bestand		822 rtl. 9 sgr. 2 pf.

3. Der bisherige Agent des Central-Ausschusses, Herr Pastor z. Rudloff in Niesky ist, wie der Central-Ausschuß heute erst jetzt bekannt geworden, und nachdem Herr

[illegible]

Für den ausscheidenden Agenten Consistorialsekretär Lenhartz in Minden soll bei ein anderer Agent gewonnen werden und übernimmt Dr. Wichern eine darauf bezügliche Anfrage.

4. Drucksachen für Lieferung 26 XIII Vorschlag 26 Central-Ausschußbuch sind [illegible] eingegangen von Württembergischen Consistorium und vom Consistorium der Provinz Brandenburg.

5. Arbeiterfrage:

a. Dr. Wichern Schriftbericht der gegenwärtigen Stand der internationalen sozial-ökonomischen Bewegungen in ihren tiefen und radikalgründen Entwicklung. Im Anschluß an die Darstellung, welche er in der englischen Abtheilung Sammlung über diese Angelegenheit gegeben hat, legt er dar, in welcher Weise die Grundsätze der Kirche und der Gesellschaft sich auf die Grundsätze, welche von jenen Agitationen in diesen Volksbewegungen wurden, anwendet werden. Wie diese allgemeinen Grundsätze, so wird auf der Basis der Gerechtigkeit, so wird auf der Ehe und der Familie gegründet, [illegible] sei in einer Sitzung in Berlin gestellten sozial-demokratischen Arbeiterversammlung, ähnlich wie [illegible] Sitze in Nordamerika, der Arbeiterstand unter dem Beifall der Menge in schneidendster Weise der Welt gemacht. Es scheint nötig, daß die evangelische Kirche mehr und [illegible]

b.o

Es [illegible] wieder diese [illegible] wie die Bremer [illegible] Versammlungen in Berlin und Stettin [illegible] Bezug. Zu Anfang Dr. Wichern [illegible] das Central-Ausschuß [illegible] Verlagen an die gewünschte Beilage der [illegible] Schriften, sowie an die westphälischen [illegible] Zeitungen und anderen evangelischen Landeskirchen Deutschland mit der Bitte zu senden, daß sie zu einer [illegible] Seite gewünschten Artikel über [illegible] Angaben des Artikels geben wollen. Die [illegible] Zeitschrift soll von einem Bürger Deutschlands [illegible] Stand, diesem [illegible] Verhältnissen [illegible] redigirt werden.

b. Landrath Oldenberg berichtet auf Grund der [illegible] mündlichen mündlichen Schrift [illegible] v. d. Goltz in Essenberg i/Pr. (Danzig 1872) über die ländlichen Arbeiterverhältnisse. Es sei nothwendig, daß neue Gesetze der ländlichen Arbeitgeber, der Arbeiter der Schule, der Bürgerschaft, der Gesetzgebung der diesen eingesandten und neu zu [illegible] Verhältnisse, die namentlich in nordöstlichen Deutschland auf der ländlichen Bevölkerung lasten, abgeholfen [illegible]. Es berichtet ferner über die Symptome, die darauf weisen, daß die Agitationen der sozialdemokratischen Partei [illegible] unter der ländlichen Arbeiterbevölkerung Anhang gewinnt, wie in Holstein Mängel zu beklagen eingesandt haben, wie in Hannover und im Königreich Sachsen. Der Central-Ausschuß [illegible]

kunde ab für seine Pflicht, zur Besorgung, wie auf jede Anderung seines Wohnsitzes an seinem Theil beizutragen und besonders auf Anordnung des Ausschusses, jährliche Berichte zu erstatten, wie er sich, auf Anlaß des Stuttgarter Congresses für innere Mission (1869) für die individuelle Arbeiterbildung, nicht schon bestätigt hat, bereit erklärt hat. Er wird sich zunächst schriftlich mit Professor v. d. Goltz in Verbindung setzen.

6. Lehrerschule. (vergl. Protokoll I) Über den Vorschlag des Centralausschusses, zur Gewinnung und Vorbildung geeigneter Hülfsarbeiter mitzuwirken, wurde zur Sprache gebracht, daß in Oldenburg im Anschluß an das Lehrerseminar, Herr Präsident Wichelhaus, Herr Prof. Waetzoldt, Rektor Krause zusammen. Derselbe hat die Intentionen des Centralausschusses nicht nur vollkommen gebilligt, sondern denselben auf Wunsch seiner Einrichtung zu fördern in Aussicht gestellt. – Herr von Bodelschwingh-Bielefeld. Ausschuß empfiehlt, welche die Angelegenheit betrifft, dem zur Kenntnißnahme.

7. Hülfsarbeiter. Der Vorschlag zu einer Arbeitsstelle für die Emsgegenden in Sümmern ist von Herrn Meyeringh in Fahland eingegangen. Die bezüglichen weiteren Verhandlungen für die Hülfsarbeiter-Conferenz wurden besonders gewünscht werden.

8. Herr Meyeringh soll ersucht werden, in diesem Sommer einige

einige Hülfsarbeiter für den Centralausschuß, soweit dem möglich Vorschläge ab Herr gestatten, zu übernehmen.

9. Herr Conferenz von hülfsbedürftigen Arbeitern für die innere Mission wird auf Anlaß des Provinzial-Ausschusses für innere Mission in der Provinz Sachsen in diesen Tagen gehalten. Herr Pastor Rathmann nimmt an derselben Theil und reist nach Oldenberg, wo den eine Einladung gewünscht ist wird beauftragt, den Theilnehmern an der Conferenz Exemplare über die Arbeiterfrage von Wichern Herr Hof und Magdeburg zu übergeben.

10. Taubstumm. Der Wichern mitgetheilt Bericht über die Taubstummen, welche der Centralausschuß der Taubstummen übergeben gehalten hat, und die verbesserten Schritte derselben durch den Centralausschuß genehmigt.

11. America. Herr Pastor Schwartz machte auf Wunsch des Centralausschusses Mittheilung über die Thätigkeit des Hülfsgeistlichen für die Deutschen in Nordamerika, von dem er kürzlich Brief hat. Hauptsächlich war der Zweck für den Hülfsgeistlichen, der bereits in gesegneter Arbeit steht, durch Gründung einer Bibliothek, mit Büchern der Evangelischen Theologie in Anregung zu bringen, da es viele theologische Bücher in Amerika nicht, jede Woche wechselnden Predigten bei den Pfarrern nicht, Predigten seien das Hülfsmittel von Handbüchern von diesen mitgetheilt werden. Die nächsten zwanzig gerade Theologen dort sind

ganz

6. A 29 I 16

A 29 I 17 E.

[illegible] d. A. Rundschauen, daß wo der eine der wenigstens Synode des Westens durch den Verein zu gewinnen [illegible] Hand [illegible] Schulden der Professoren zu Fortbringung der Druckerei Saarbrücken im Interesse der Lehranstalten geworden ist. Es kommen nun drei Schreiben [illegible] Eingaben Bitten an [illegible] vorgebildeten Männer, über [illegible] Ihr in Rede, in den gesetzlichen Termin [illegible] vorgelegt [illegible] zu sein. Verschiedene Meinungen [illegible] Eingegangenen und [illegible] zweifelhaften Leistungen [illegible] Vereins abgewiesen werden müssen. Referent sei [illegible] daß eben jetzige Lehrerinnen in Nordamerika als Pastoren angestellt worden seien. Synode wurde die Noth der Vereine zu [illegible] anerkennen, – sich an die [illegible] wende, aber an die einzelnen [illegible] Gemeinden, die sich [illegible] gemüssigt [illegible] Ansprüche zu stellen, – im Hinblick auf die Schätzung [illegible] Lehrer [illegible] Rath zu Gleichem zu [illegible] Andere [illegible] zeigt. – In den wenigen [illegible] Synode des Westens sei in der letzten Zeit eine engere Verbindung mit der des Nord-Westens angebahnt. Mit mehreren Synoden in Verbindung zu treten sei [illegible] Pflicht unserer Missionsbehörde, mit den Gliedern der [illegible] Synode Rath zu pflegen [illegible]. Letzteres sei in der Canada- und [illegible] auf in der Minnesota-Synode, die [illegible] der Wisconsin-

comsin- und Missouri-Synode [illegible] vorhanden, obgleich [illegible] Glieder [illegible] Deutschland Lutherischen Brüder sind. Mit [illegible] lutherischen Missionarien von New York [illegible] der Verein [illegible] Eingaben Bitten nicht [illegible], die wenigen Berichte, [illegible] welche vor [illegible] vorliegen [illegible], zu [illegible] Rathe. Von der [illegible] Buchhandlung zu Berlin von Dr. Wichern [illegible] Stammbücher" [illegible] in die Neuamerikanischen [illegible] Synode übergesandt, sind [illegible] Dank gegen Brüder [illegible] zu Pastoren gemacht; [illegible] sind wünschenswerthe [illegible] dürften [illegible], wo [illegible] Hülfe zu [illegible] Verbindung, in die [illegible] gesandt ist. Das Gleiche [illegible] Dr. Wichern über zwei, [illegible] Brüder des Rauhen Hauses, die [illegible] Verbindung [illegible] gesandt sind. – Die Langenberger [illegible] Gesellschaft für die evangel. Deutschen in Nordamerika sind [illegible] Lehrer [illegible] bis jetzt 62. Handbücher [illegible] Exemplaren. Drei Missionare wurden jetzt im Barmer Missionshause vorbereitet. Lesepult sind über den Ozean [illegible] Traktaten gesandt. Es [illegible] zu gewünschen Männern.

12. Nächste Sitzung. Dienstag den 27ten Februar

a. m. s.

Wichern

A 29 I 18

Abschrift

Abschrift

Halle a/S. 20. Februar 1891.
(Potsdam Nr 313)

C. A. I. No. 240.

Hochverehrtester Herr Geheimrath!

Ich habe mich nicht sofort dazu entschließen können, Ihrem Wunsche, Ihnen meine Ansicht über die Aufgaben der Central-Bauverwaltung mitzutheilen, zu entsprechen, weil ich mir bewußt bin, daß ich nicht im Stande sein werde, Ihnen in dieser kurzen Zeit eine Arbeit zu liefern, welche Ihren Ansprüchen genügen könnte. Ich bitte Sie deshalb, meine Zeilen nicht als eine Arbeit, sondern nur als einen freundlichen Beitrag zu Ihren Erwägungen ansehen zu wollen, die Sie jetzt über die Aufgaben der Central-Bauverwaltung anstellen. Ich habe mich bemüht, Ihnen einige Gesichtspunkte zu geben, welche mir für die Lösung dieser Aufgaben von Wichtigkeit zu sein scheinen. Ich bitte Sie, mir Ihre Ansicht über meine Vorschläge recht offen mittheilen zu wollen, damit ich, wenn Sie es wünschen, meine Arbeit weiter ausführen kann.

Ich habe mich bemüht, die Aufgaben der Central-Bauverwaltung in zwei Theilen zu behandeln, von denen der erste die Aufgaben der Bauverwaltung im Allgemeinen, der zweite die Aufgaben der Bauverwaltung in Bezug auf die Technische Hochschule behandelt. Aber auch in meinen Ausführungen über die Aufgaben der Bauverwaltung im Allgemeinen habe ich mich bemüht, die Beziehungen zu der Technischen Hochschule nicht außer Acht zu lassen.

Ich habe mich bemüht, die Aufgaben der Bauverwaltung in Bezug auf die Technische Hochschule so zu behandeln, daß sie auch für den Fall Geltung behalten, daß die Technische Hochschule aus dem Ressort der Bauverwaltung ausscheiden sollte.

Ich habe mich bemüht, die Aufgaben der Bauverwaltung in Bezug auf die Technische Hochschule so zu behandeln, daß sie auch für den Fall Geltung behalten, daß die Technische Hochschule aus dem Ressort der Bauverwaltung ausscheiden sollte.

Ich habe mich bemüht, die Aufgaben der Bauverwaltung in Bezug auf die Technische Hochschule so zu behandeln, daß sie auch für den Fall Geltung behalten, daß die Technische Hochschule aus dem Ressort der Bauverwaltung ausscheiden sollte.

Ich habe mich bemüht, die Aufgaben der Bauverwaltung in Bezug auf die Technische Hochschule so zu behandeln, daß sie auch für den Fall Geltung behalten, daß die Technische Hochschule aus dem Ressort der Bauverwaltung ausscheiden sollte.

Ich habe mich bemüht, die Aufgaben der Bauverwaltung in Bezug auf die Technische Hochschule so zu behandeln, daß sie auch für den Fall Geltung behalten, daß die Technische Hochschule aus dem Ressort der Bauverwaltung ausscheiden sollte.

A 29 I/9

A 29 I/10

A 29 I/11

Leipzig d. R. den 24. Februar 1872.

C. A. I. No. 39.

Hochgeehrter Herr Abg. Landtagsmitglied!

Empfangen Sie gefälligst meinen ergebensten Dank für Ihre gefällige Zuschrift vom 20. d. Mts., in welcher wir Ihre geehrten Wünsche in Betreff der Abänderung des Landtagswahlgesetzes vom 3. Februar 1869 für die Wahlen zur Landtagsständeversammlung für 1873 gefälligst entgegengenommen haben. Wir werden nicht verfehlen, dieselben in unserer Eingabe an die Königliche Staatsregierung vom 1. März d. Js. gebührend zu berücksichtigen. Wir sind jedoch der Ansicht, daß es für die Erreichung unserer gemeinsamen Zwecke vortheilhafter sein dürfte, wenn wir uns darauf beschränken, nur diejenigen Abänderungen des Landtagswahlgesetzes zu beantragen, welche nach unserer Ansicht unbedingt nothwendig sind, um eine gerechtere Vertretung der Arbeiterinteressen zu ermöglichen, und wenn wir uns nicht auf alle die Vorschläge einlassen, welche von den verschiedenen Seiten in Betreff der Abänderung des Landtagswahlgesetzes gemacht worden sind. Wir werden uns in unserer Eingabe

A 29 I / 14

A 29 I / 15

Protokoll IV
de 1872

Passus 4. a

1.

A 29 I / 18

Sitzung

der Centralausschußcommission der innern Mission der Brüdergemeine, Dienstag den 27te Februar, Abends 6 Uhr, in der Wohnung des Herrn Buchhändler v. D. Haemmerle.

Anwesend: Dr. Wichern, Dr. von Bethmann-Hollweg (Bonn), Dr. Dorner, Buchhändler Haemmerle, Director Ranke, die Landrichter Oldenberg und Bathmann.

Entschuldigt: Herr Hertz.

Vors. Oldenberg eröffnet die Sitzung und verliest das Protokoll.

1. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

2. Der Kassenbericht des Herrn Hertz ergab:

Bestand am 1ten Februar . . . . 822 rtl. 9 sgr. 2 pf.

Beiträge eingekommen (s. Quittungen der Sitzung No. resp. 240 Exemplare) . . 1593 - 27 - - -

Sa. = 2416 rtl. 6 sgr. 2 pf.

Verausgabt (s. Rechnungen u. Quittungen) 1535 - 27 - - -

bleibt Bestand = 880 rtl. 9 sgr. 2 pf.

3. Parlament. Buchhändler Haemmerle empfiehlt Bericht über die neue Ausgabe mit zwei Stahlstichen des Ausgabepreises

stehen

A 29 I/19

[illegible] Bestimmungen über die Bedingungen, unter denen die zur Verfügung der Eisenbahnbehörde verfügbaren Summen den preußischen Bezirken überlassen werden sollen. Die zum Abschluß dieser Angelegenheit auf den 28ten Februar angesetzte Termin wird vom Central-Ausschuß auf den 1ten April d. J. verlegt und die vom Herrn Staatsminister Hamburger übernommene Verhandlung mit den Bundesbehörden genehmigt. Ferner beschließt der Ausschuß über den Antrag der Abgeordneten, zu Anfang der Session eine Vorlage über die Verwendung der Eisenbahn-Überschüsse zu machen. Ferner beschließt der Ausschuß, auf Grund des Berichts und wegen der Dringlichkeit zu sofortiger Schlußnahme, dem Antrage gemäß folgendes:

4. Arbeitsanstalten.

a. Auf den vom Professor v. d. Goltz in Königsberg gemachten Vorschlag (vergl. Protokoll III. 5.) ist von diesem eine eingehende Denkschrift eingebracht worden, die verlesen wurde. Dieselbe stellt einen Gesetzentwurf mit gleichzeitiger Motivirung dieses Arbeitsanstalten betreffenden Gesetzes dar. Der Central-Ausschuß nimmt in Aussicht, auf Grundlage dieses Entwurfs und unter Berücksichtigung der verschiedenen Theile der vorliegenden Denkschrift einen Gesetzentwurf über die ländlichen Arbeitsanstalten zu gewinnen

A 29 I/20

und der Zusammentritt einer geschlossenen Conferenz zu diesem Zwecke in Berlin zu veranstalten. Es wird sich demnächst fragen mit Prof. v. d. Goltz in weiterer Verbindung treten.

b. In Betreff der industriellen Arbeitsanstalten wünscht der Central-Ausschuß eine weitere Berücksichtigung der vom zweiten Theile der eingebrachten Denkschrift, die demnächst zu der Conferenz von Arbeitsgebern in Berlin und zu dem Bonner Conferenz gehören sollen und will dann die Regierung der Vereinigten eine weitere Frage vorlegen ist. In diesem Sinne ist mit Professor Nasse in Bonn, dem Vorsitzenden der von der Bonner Conferenz eingesetzten Ausschusses, der sich als Mitglied des Landtages gegenwärtig in Berlin befindet, Rücksprache genommen. Dieselbe hat ergeben, daß der Ausschuß bereits schriftliche Data und Anträge gesammelt und zur Berücksichtigung dieses Gegenstand eine Conferenz in Heidelberg selbst auf Ostern selbst, sowie eine gemeinsame öffentliche Conferenz der Arbeitgebern, auf Art der Bonner, auf die diesem Zwecke einberufen wird. Der Central-Ausschuß wird bei dieser Gelegenheit im Stande sein, seine Wünsche in

Bezug

Bezug auf die seinerzeit Bekanntmachung der industriellen Ausstellung zu Goldberg zu bringen und sich demselben, wie mit Zustimmung des Ausschusses in Stettin, den gleichfalls den Ausschuss angehört, in weiteren Anmeldungen stehen.

c. Die auf die Bonner Conferenz eingeleitete und gewünschte in den Zeitschrift Conferenzen zum Abdruck gekommene Arbeit ist in England in ausführlicher Weise anerkannt gewürdigt.

Es liegt eine Druckschrift vor: „Concordia", (London, Strahan & C 1872.) welche eine englische Übersetzung der russischen Zeitschrift enthält, mit welcher eine Zeitschrift in seiner No. 1. vom vorigen Jahre in die Öffentlichkeit getreten ist, und der eine von Mendelssohn und Paton unterzeichnete Ansprache vorangestellt ist, den Zweck der Druckschrift zu folgen und ein Lösung der Arbeiterfrage einer Anregung gleichsam den Fachgenossen und Arbeitern vorzuführen, sowie die Gründung einer Zeitschrift und Verbindung der Conferenz in England fördernd zu fördern. Die Arbeiten Ansprache will nur nach Möglichkeit fördern.

d. Von der letzten Nummer der Conferenz sind in einer Exemplaren Anzahl Anfragen gegen die Ausstellung

nicht einer Männer im Königreich Sachsen gebraucht, denen sich in diesem Gebiete entsprechend sich der Redakteur in der vorliegenden vorangegangenen Nummer gegen falsche einseitige Partei-Ansprechungen und Partei-Anfälle entschieden gehalten, sich in einer Correspondenz seine Stellen finden müsste. Ein Mitglied des Central-Ausschusses sich bereit erklärt mit dem Redakteur in Verbindung gesetzt und eine Erklärung desselben in der nächsten No. des Blattes veranlasst.

e. Von dem Generalsuperintendenten Dr. Moll in Königsberg geschehen, seine Conferenzansprache Rundschau: „die soziale Frage in ihrer religiösen Geschichtlichen Entwicklung" (Königsberg, Graefe & Unzer, 1872.) wurde vorgelegt.

5. Publikationen. Über die vom Central-Ausschuss an das Preußische Abgeordnetenhaus gerichtete Petition betreffend die öffentliche Schulgesetzgebung in Berlin sind die Petitions-Commission mündlich Berichte. Der gedruckte Commissions-Bericht (Berichterstatter Abgeordneter Dr. Wetter) liegt vor und soll hier zum Verkauf. Die Commission sich in Differenz mit der von Regierungs-Commissarius, Herr Ober Regierungs-Rath v. Bethler in ihr vorgebrachten Ansicht und im Widerspruch gegen den Antrag einer Minorität

Anmeldung auf mündliche Tagesordnung, mit 14 gegen 7 Stimmen – namentlich in Übereinstimmung mit der Fraktion des Centrums – abgelehnt. Der Antrag, die Petition der Handels-Kammer zu Bromberg mit der Aufforderung zu überweisen: 1. die jetzt schon zum Schutze gegen die schädlichen Folgen der Trichinose bestehenden Gesetze womöglich zu verschärfen, 2. zu erwägen, welche weitergehenden Maßregeln durch die Landesbehörden Preußens zur Verhütung der Trichinose getroffen werden könnten" wurde angenommen.

Die Ueberweisung der Petition zur Berücksichtigung bei Abgrenzung des Etats ist in unserer Gegenwart erfolgt.

6. Bewässerung und Entwässerung einzelner Niederungen. Die Petition in dieser Sache betreffend wird nach dem Antrage der Petitions-Kommission, welche die vorliegenden Petitionen zur Berücksichtigung überwiesen haben will, über dieselben zur Tagesordnung übergegangen.

Berichterstatter ist der Abgeordnete von Bethmann-Hollweg.

Kommission sind Abgeordnete aus den Provinzen, welche von der Vorlage nicht berührt werden. Die Kommission hat sich mit der Regierung darüber geeinigt, daß die vorliegenden Petitionen zur Berücksichtigung bei der Etatsberathung geeignet seien. Auf Antrag des Herrn v. Bethmann-Hollweg ist dieser zum Berichterstatter ernannt worden.

7. Ueber die neun einzelnen Fragen in Magdeburg betreffend Conferenz, (vergl. Prot. III.) wird der Abgeordnete Bethmann und Oldenberg Ehrl. zum Berichterstatter ernannt.

8. Hellwegbewässerung. Die Petitionen mit dringender Empfehlung, die gegen Entscheidungen der königlichen Regierungen in Hildesheim und der Hellwegbewässerung Beschwerde führen, sind eingeleitet. Es wird beschlossen, in diesen Fragen zum ersten Male eine mündliche Verhandlung in Dienemark zu beantragen, da diese Petitionen noch gewisse Eigenthümlichkeiten der Commission durch beschäftigt sind und somit wünschenswerth scheint, Commissarien mit der Entscheidung dieser Petitionen mit den Entscheidungen der königlichen Regierungen vertraut sind, wird eine gemeinsame Besichtigung der Gegend stattfinden müssen, um sich über die Verhältnisse zu informiren.

8. A 29 I / 25

sche zusammen.

9. Die Protokolle der Central-Ausschuß-Sitzungen werden Herrn Seminardirektor Dr. Schneider in Berlin, dessen Eintritt in den Central-Ausschuß im nächsten Winter zu erwarten steht, zugesandt werden. Auch sollen der Seminarsyndikus in Berlin, Dr. Brückner, und der Seminarsyndikus Schulze in Elbai bei Magdeburg zugezogen werden, ob sie diese Protokolle, wie alle weiteren Seminarsyndikusakten, zu unterhalten wünschen.

10. Nächste Sitzung Dienstag, den 12ten März, bei Herrn Dr. Wichern.

a. u. s.

gez: Wichern

A 709 ArCA C. A. J. No 34. A 29 I/26

Königsberg i. Pr. d. 1. März 1872.

Acta Archiv

Hochwohlgeborner Herr Ober-Landesgerichts-Präsident!

Ew. Hochwohlgeboren gefälliges Schreiben vom 28. v. M. habe ich mit Vergnügen entgegengenommen, und ich werde Ihrer Anweisung gemäß mich bemühen, die Geschäfte des Archivs in einer Weise zu führen, daß eine Revision derselben nicht nöthig wird. Ich werde mich bestreben, die Ordnung, welche jetzt in dem Archive herrscht, nicht zu stören, und die Acten, welche in Zukunft dem Archive zugehen, in derselben Weise zu behandeln, wie es bisher geschehen ist. Sollte ich jedoch in einzelnen Fällen Veranlassung finden, von dem bisherigen Verfahren abzuweichen, so werde ich mir vorher Ew. Hochwohlgeboren Genehmigung dazu erbitten. Auch werde ich Ew. Hochwohlgeboren Befehl gemäß, die Acten, welche in Zukunft dem Archive zugehen, in einem Verzeichniß zusammenstellen, welches ich Ew. Hochwohlgeboren vorlegen werde. Sollten Ew. Hochwohlgeboren es für nöthig halten, daß ich Ihnen von Zeit zu Zeit Bericht über den Zustand des Archives erstatte, so bitte ich gefälligst mir dieses zu befehlen, damit ich mich darnach genau achten kann. Ich werde mich bemühen, Ew. Hochwohlgeboren Befehle in jeder Beziehung zu erfüllen, und bitte ich Sie, mir Ihr Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Ehrerbietigst

ergebenster

A 29 I / 27

A 29 I / 28

A 789
Post-Schlüssel

C. A. J. No 35. A 29 I 29

Königsberg i. Pr. 15/3 92.

Auf Ihr Schreiben vom 11. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß ich mit Ihrem Vorschlage, die Angelegenheit des Herrn Schumacher-Kaschau betreffend, einverstanden bin.

Ich bitte Sie, Herrn Schumacher hiervon Kenntniß zu geben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Herrn Ober-Postdirektor

A 29 I/30

A 29 I/31 a.

Passus 4.

Die V. Sitzung des Conclave-Ausschusses wird am 8ten März gemeinschaftlich mit der sechsten Ausschuß-Sitzung zum Zwecke der Prüfung gehalten, welche Stellung die vorherigen Ausschüsse gegenüber den in Aussicht genommenen Abänderungen der Ordnung einzunehmen haben.

Protokoll VI.

de 1872.

Sitzung

des Conclave-Ausschusses für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche, Dienstag den 12ten März, Abends 6. Uhr, in der Wohnung des Herrn Oberconsistorial-Rathes Dr. Wichern.

Anwesend: Dr. Wichern, Dr. von Bethmann-Hollweg Exc., Dr. Ranke, Hofprediger Stoecker, Kirchenrath Neubauer, die Pastoren Oldenberg und Rathmann.

Entschuldigt: Dr. Dorner, Dr. Koegel, Herr Hertz.

Pastor Oldenberg hervorgehoben das Gebet und Abkürzung des Protokolls.

1. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

2.

2. Der Kirchenbericht des Herrn Hartz wegen.

Bestand am 26ten Februar . . . . 880 M. 9 Pfg. 2 Pf.
Früher vereinnahmt . . . . 60 – 20 – 9 –
M. = 940 M. 29 Pfg. 11 Pf.
Neuerdings . . . . . – M. – 6 –
Bleibt Bestand 940 M. 22 Pfg. 6 Pf.

3. Herr Pastor Bethmann-Hollweg Ew. berichtet über die Verhältnisse der Gemeinde Stein a. Nhl. gelegentlich Verfassung der vorjährigen Ausschüsse, und bat in ihr bisheriges Gehalt von 60 M. einen Zuschuß der Provinzial-Hülfscasse und der Gemeinde Stein zu bewilligen. Die bezügliche Correspondenz soll seiner Zeit in den Akten Stein, betr. den Zuschuß des Landrats, Ausschusses vereinigt werden.

Über die Frage, ob Curatel-Ausschüsse zu schaffen seien, schreibt Herr Pastor Bethmann-Hollweg Ew. eine vorläufige Verständigung zu Stande und bittet den Zuschuß die endgültige Stellungnahme bis nächste Sitzung zurückstellen zu dürfen.

4. Arbeiterversorgung. Superintendent v. d. Goltz hat zu dem Plane, eine Versorgung ländlicher Arbeiter zu treffen, Herrn Pastor Hänchen in Berlin zur Bearbeitung der ländlichen Arbeiterangelegenheiten vorgeschlagen, nicht nur seine Zustimmung gegeben, sondern sich seine Betheiligung zugesagt. Es wurden Wünsche für weitere Schritte geäußert, die geeignete Männer, namentlich auch den verstorbenen Diakonus Hänchen zur Betheiligung an dieser Versammlung zu gewinnen.

5. Bibelstunden. Alle Gebühren zur Vorbereitung der Bibelstunden Predigt reisen über die Bibelstunden sind zu streichen.

6. Pfarrbeamten. Pastor Rathmann berichtet (conf. Prot. XII. 37.) Bericht über seine amtlichen Pfarrbeamten. Er bittet in Anlehnung an Bericht um die jährliche Predigtvergütung in Harrenhorst sich bestätigen. Ähnliches wünscht Pastor Ilse über Anlage des Verzeichnisses der Einnahmen für innere Mission in schematischer Weise in eine gedruckte Liste von Seiten des Gebietes in Form wie in Gelbhäusen und seiner Vorgänger für den Bezirk der inneren Mission zu Form setzte. Die weiteren Ordnungen des Verzeichnisses wird einem Ausschuß zur Bearbeitung zugewiesen werden. In Middelhausen setzte man nach Anlage der Form für innere Mission

bei der Fischereiverwaltung in Aschendorf zu erhalten.
In unseren Orten und weiteren Städten und Gemeinden
Gelegenheit zu vorübergehender Mitwirkung.
Am Schlusse des Berichtes ist der Zeit vom August eine längere
Dienstreise über Detmold, Bielefeld, Osnabrück, Münster
nach Ostfriesland und nach Wilhelmshaven in das Festland
gehabt. In genannten Orten, wie Bielefeld, Osnabrück,
Münster, Leer, Emden, Aurich war ihm Gelegenheit gegeben,
mit maßgebenden Kreisen Mitteilungen über die Arbeiten
des inneren Dienstes zu machen, meist in besonderen Vor-
trägen, auch auf in kleineren Gesellschaften. Die meisten
Orte schenkten ihm ein besonders edele Freundlichkeit
während Besprechungen und seine Mitteilungen an, an denen
selben für den öffentlichen Zweck, die besondere Tätig-
keiten, die in Ort und Stelle besonders wichtig scheinen
müssen, Folgerungen zu ziehen. In Ostfriesland konnte
von der wichtigen Angelegenheit gesetzlicher Anerkennung,
die jetzt von Kindern der Küsten Hülfe geleistet werden,
Kenntnis nehmen, wie diese geschieht von, auf dieser
langen Reise mit gastlichen Freunden des Ver-
kehrs-Ausschusses in persönliche Verbindung zu treten.

Ehrenberg

Ehrenberg reichte ferner Vorträge Rathmann über die
Verhältnisse der dortigen gewerblichen Arbeiterverhältnisse
gewerblichen Fortbildungsschule, über den Landwirtschaftlichen
Fest Hessen und weiter über Fürsorge, seine Aufmerksamkeit
zugewendet hat. Die wissenschaftliche Mitteilung, indem
dann in gesellschaftlichen, städtischen und religiösen Einflüsse
eine Arbeiterverhältnisse vor einem Zuschauer angefangen
zu sieben hat, bei denen eine Abteilung auf der Dienstreise
Rat eingehenden Bemerkung stellt sich der Landwirtschaft-
zu dem gehörenden Schulen an zahlreichen Stellen für eine
gleichzeitig, ein Vorschlag. Auf der Abstellung des gegebe-
nen Vorschlages, die Beschaffung von Bank- und Lager-
räumen auf Anordnung der Gemeinden, auf die Anfrage
von den Anwesenden auf bestimmten Lagerplätzen einen
Vorschlag wird für ein gleichen Schritt der Landwirt-
schaft zu richten haben. Zum Vorschlagsrechte wurden bei mich
Ostfriesland sein übereinstimmend auf der Vorschlag Ehren-
berg. Auch Ostfriesland liegen Mitteilungen über
von, wie jener Störungen auf in Ostfriesland aufgefüh-
ren und bei dieser Gelegenheit wurden. Für die Entschädigung
von Störungen soll auf der Amtsgerichten in Wittenberg
sein

...sungewiesen werden, die auf Anlass des Central-Ausschusses von Handelsministerium auf dem einzigen preußischen Lager-
...bücher angewendet sind. Der fünfte Abschnitt der Eingabe
...für die Marinebehörden von der den Arbeitern gewährten
...Feldzulage bitte in Wilhelmshaven besonders empfindlich
...sein.

Die bezügliche Eingabe an die gesetzgebenden Körper soll von
...Bürgern Rathmann demnächst unterschrieben und abgesandt
...werden, sobald derselbe die seinem Unterschreiben Briefe
...auf Wilhelmshaven sich davon übergeben haben wird, ob
...die Unterschriften auf ächtes Papier von einem Fischer.

7. Unterschrift. Bürgen Oldenburg berichtet über den mündlichen Vortrag des von Bürgen Freitag in Hannover
...Bürgerbaumeister und berichtet in 53000 Exemplaren verbreitet,
...Unterschriften und Bürgte seien die Frage, ob der Central-
...Ausschuß nicht die Anregung zur Einreichung einer solchen
...gleichen Petition für die Provinzen Posen und West-
...preussen geben könne, wo die Aussichten sehr viele,
...da Adelige und die protestantischen Geistlichen in jenen
...Provinzen zu stimmen. Darauf bezügliche Mittheilungen,
...welche die Durchführbarkeit dieses Gedankens feststellen
...sollen,

...sollen, werden bei Nimmern, da in jenen Provinzen speciell
...interessirt sind, angestellt werden.

8. Parlament. (vergl. Protokoll IV. 3.) Über die abgehaltene Par-
...lamentssitzung wurde weiterer Bericht erstattet. Ferner wurde
...der Vorlage des Justizrathes Staemmler in Leipzig über den
...Wunsch der Errichtung gemeinsamer und Gesetzbücher über
...einigung, daß vorläufig die Bürgerbücher festgestellt
...werden, unter dem Titel bezügliche Termine den Reichsbürgern
...mittend Herbig übersandt werden soll. Die Unterschriften
...über eine Petition des Centralausschusses zu der
...Herbig Rath Staemmler einen Entwurf ausgearbeitet hatte,
...gelangte nicht zu einem Abschlusse.

9. Die diesjährige Conferenz gedenkt auf Pfingsten
...ihre diesjährige Versammlung in Darmstadt zu halten
...und wünscht, daß auf Termin der Central-Ausschuß durch
...seine Mitglieder resp. seinen Beisitzenden und
...treten sei. Dem geschäftsführenden Ausschusse der genannten
...Conferenz soll gütigst mitgetheilt werden.

10. Nächste Sitzung Dienstag den 26ten März.

a. a. s.

gez. Wiebern.

A1073
Andreae Rom

A 29 I / 38

ad Cornelium

Mein theurer hochgeschätzter Freund

Die Besprechung über die kirchlichen Arbeiterverhältnisse, zu der Sie so gütig sind mich einzuladen, scheint mir so sehr wichtig, dass ich sehr lebhaft wünschte an ihr Theil nehmen zu können. Ob dies möglich sein wird, hängt zunächst davon ab, ob die Verhandlung bis zu dem bezeichneten Termin Ostern soll geschlossen werden können, da meine Frau mit Kindern nach Berlin reist, wenn schlechterdings nöthig ist. Jedenfalls bitte ich, mich möglichst bald von dem Entschlusse zu benachrichtigen. Der Herr Graf nehmen mit diese Worte in treuen Ehren.

In der Hoffnung Ihnen bald gesehen zu haben verbleibe ich

Ihr

Romano d 5 März 72.

Dienstbereit
A. Andreae

A 860 Jüdisches CA. Königsberg i. Pr. 6/3 99.

A 29 I/39

Hochgeehrter Herr Ober-Bürgermeister!

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 28.2. d. Mts. betr. Akten, und für die Bescheinigung, die ich gestern abgesandt habe; leider ist aber unser Personal-Bestand so gering, daß ich Ihnen den Stand der Bearbeitung nicht genau angeben kann. Die Bescheinigung über Herrn Neumann-Borgarth stehe ich für Mitte, über Herrn Dr. Andrae-Rosenau werde ich nicht eher liefern können, als bis ich Herrn Geh. Rath Bolle gesprochen habe. Ich werde mich in der Woche vom 13. bis 18. März dort aufhalten, da ich Gelegenheit habe, mit Herrn Geh. Rath Bolle zusammen zu treffen. Ich bitte Sie daher, mir gefl. Nachricht zu geben, ob Sie damit einverstanden sind, daß ich Ihnen die Bescheinigung über Herrn Dr. Andrae-Rosenau erst Mitte April einsende.

Ich bitte Sie, mir gefl. Nachricht zu geben, ob Sie damit einverstanden sind, daß ich Ihnen die Bescheinigung über Herrn Dr. Andrae-Rosenau erst Mitte April einsende.

Ich bitte Sie, mir gefl. Nachricht zu geben, ob Sie damit einverstanden sind, daß ich Ihnen die Bescheinigung über Herrn Dr. Andrae-Rosenau erst Mitte April einsende.

Ich bitte Sie, mir gefl. Nachricht zu geben, ob Sie damit einverstanden sind, daß ich Ihnen die Bescheinigung über Herrn Dr. Andrae-Rosenau erst Mitte April einsende.

Ich bitte Sie, mir gefl. Nachricht zu geben, ob Sie damit einverstanden sind, daß ich Ihnen die Bescheinigung über Herrn Dr. Andrae-Rosenau erst Mitte April einsende.

Ich bitte Sie, mir gefl. Nachricht zu geben, ob Sie damit einverstanden sind, daß ich Ihnen die Bescheinigung über Herrn Dr. Andrae-Rosenau erst Mitte April einsende.

Ich bitte Sie, mir gefl. Nachricht zu geben, ob Sie damit einverstanden sind, daß ich Ihnen die Bescheinigung über Herrn Dr. Andrae-Rosenau erst Mitte April einsende.

Ich bitte Sie, mir gefl. Nachricht zu geben, ob Sie damit einverstanden sind, daß ich Ihnen die Bescheinigung über Herrn Dr. Andrae-Rosenau erst Mitte April einsende.

A 29 I / 40

A 29 I/42

2. Gutsbesitzer Boick
Fr. Welbsien
b. Rosenberg Wpr.

A 29 I/43

Kleine Mittheilungen.

— Der „Deutsche Landwirthschaftsrath" welcher, wie bereits gemeldet, am 8. October d. J. zu seiner ersten constituirenden Versammlung hier zusammentreten wird, und welcher nach dem jener Versammlung vorzulegenden Statutenentwurf den Zweck hat „die landwirthschaftlichen Interessen im Gesammtumfange des deutschen Reiches wahrzunehmen und überall, wo dieselben durch die Reichsgesetzgebung oder durch Anordnungen und Maßregeln der Reichsverwaltung gefordert werden können, oder geschädigt zu werden Gefahr laufen, nicht nur die etwa von ihm geforderten Gutachten abzugeben, sondern auch unaufgefordert und bei Zeiten an den Reichskanzler und den Bundesrath motivirte Vorstellungen zu richten oder sich mit Anträgen an den Reichstag zu wenden" wird zusammengesetzt aus 58 Vertretern der deutschen landwirthschaftlichen Vereine, welche von diesen Vereinen gewählt werden. Für die Jahre 1872, 1873 und 1874 sind hierzu folgende Herren gewählt: aus Preußen (17 Mitglieder) die H. H. Gen. Landschaftsrath Richter-Schreitlacken (Ostpreußen), Amtsrath Fournier-Kapsilke bei Neuenburg, Kammerherr v. Bnygenhagen-Dambeck bei Gutzow (Pommern), Rittergutsbesitzer Kennemann-Klenka (Posen), ~~Rittergutsbesitzer v. Wedell-Wolsow~~ (Brandenburg), Rittergutsbesitzer Schulz-Petershagen (Brandenburg), Graf Zedlitz-Fr.-Bohrau (Schles.) Gen.-Secr. Korn (Breslau), Graf v. Wintzingerode Schloß-Bodenstein (Sachsen), ~~Gutsbes. Krause-Gröbers~~ (Sachsen), Frhr. v. Schorlemer-Haus Alst (Westphalen), Rittergutsbes. ~~H. v. Kalk-Bonnefort~~ (Rheinland), Gutsbes. v. Neukirch-Bonn, Gutsbes. Boekelmann-Rethwiahöfe (Schlesw.-Holst.), Ober-Appellationsrath v. Lenthe (Hannover), Kgl. Domänenpächter O. Brandt-Rodenburg (Hessen-Nassau), Reg. Rth. Lentze-Sigmaringen (Hohenzollern); — aus Bayern (6 Mitglieder), Reichsrath v. Riethammer-Mengkofen, Ministerialdirektor v. Bossanger-München, Gutsbes. v. Hammiger-Ankofen, Postpalter Bachmaier-Frabertsham, Gutsbes. Post-Burgfall und Dr. L. Pöll-Würzburg; — aus Sachsen (4 Mitglieder), Grf. zur Lippe-Weißenfeld (Dresden), Gutsbes. Uhlemann-Göritz, Prof. Richter-Tharandt und Rittergutsbes. Seiler-Neuensalz; — für Württemberg, welches 4 Mitglieder stellt, schweben die Verhandlungen über die Wahlen noch; aus Baden (3 Mitglieder) Dr. Herth-Heidelberg, Ministerialrath Dr. Stösser-Carlsruhe, Gutsb. J. F. Seipio-Mannheim, aus Hessen (3 Mitgl.), Gen.-Sekretair v. Langsdorf-Darmstadt, Gutsbes. Jean Möllinger-Pferdesheim und Graf Otto zu Salms-Laubach-Laubach; — aus Mecklenburg-Schwerin (2 Mitglieder) ~~Graf v. Plessen-Jvenack und Rittergutsbes. Hagge-Neggow~~; — aus Sachsen-Weimar Hofrath Prof. Dr. Stöckhardt-Jena; — aus Mecklenburg-Strelitz Gutsbes. und Advokat Löper-Neubrandenburg; — aus Oldenburg Ober-Regier.-Rath Hofmeister-Oldenburg; — aus Braunschweig (2 Mitglieder) Landes-Oek.-Rath Griepenkerl-Braunschweig und Rittergutsbesitzer Mackensen-Asseld; — aus Sachsen-Meiningen ~~Frhr. v. Stein-Großkochberg~~; — aus Sachsen-Altenburg ~~Ech. Rath Frhr. v. Sternbach-Meusewitz~~; — aus Sachsen-Coburg-Gotha Ober-Forstmeister Frhr. v. Wangenheim-Berlheim; — aus Anhalt Landrath und Kammerherr v. Krosigk-Hohen-Erxleben; — aus Schwarzburg-Sondershausen Amtmann H. Gremse-Schernberg; — aus Waldeck Gutsbes. Funke-Mengeringshausen; — aus Hamburg Dr. jur. Nanne-Großborstel. — Für Schwarzburg-Rudolstadt, beide Reuß, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck und Bremen, die je ein Mitglied zu deputiren haben, sind die Wahlen bis jetzt noch nicht erfolgt.

A 29 I/44

A 29 I/45

Einladungen
zum künftl. Anh. Conferenz in Berlin
haben verschrieben.

23/3 Rittmstr. Graf Bagge – Baggow. Meckl. Schwerin
" Graf Wilh. v. Schlieffen – Schlieffensberg – Pomm.
" " v. Flemming – Svenack – Pomm.
" Rittmstr. Graf v. Schwerin-Putzar Gr. Schönberg. Schlesien
" Landrath: v. Seydewitz – Reichenbach b. Görlitz
" Rittmstr. Graf v. Schwerin-Putzar – Putzar –
" " Springmann – Kl. Bajen bei Naldbk.
" " v. Loesch – Stephanshof bei Bomst
" Ober-Amtmann Schulze – Auerstr. Graf Liegnitz
" Gutsbes. Brauer – Gröbers – Saalkreis
" Rittmstr. Graf Neumann – Boegnitz – Gerdauen
" " v. Wedell – Malchow – Brandenb.
" Gutsbes. Bork – Gr. Woltzien – Meckl.
" Landschaftsr. Haar – Giesen –
" Graf v. Fürstenstein – Reitwein Frankf. O.
" Rittmstr. Graf Andrae – Roman – Pommern.
30/3 Landsch. Rath v. Kapherr – Cargin – Posen.
2/4 Gutsbes. Nagel – Berlin.
" Gutsbes. Birschel – Obrzycko Prov. Posen (Netze)
4/4 v. Busse – Zschortau bei Delitzsch.
" v. Rathenow – Meiendorf.
11/4 Prof. Dr. Helmolter – Halle
" Comm. Rath Fuhrich – Berlin Mauerstr. 86.

A 29 I/46

Hochgeehrter Herr!

Im Hinblick auf den beigefügten Entwurf, mit dem die soziale Frage [illegible] auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes gegeben, daß die künftige Arbeiterbewegung in der von den sozialistischen Führern [illegible] Klassenkampf immer mehr hineingezogen wird, hat der unterzeichnete Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen, die Aufgabe [illegible] Es fällt ihm [illegible] Pflicht, alle die Bestrebungen [illegible] Zeitschriften in den Kreis seiner [illegible] Arbeitsgebiet liegt, und ist überzeugt [illegible], daß [illegible] Schutzes der schwachen Art auf einen wesentlichen Teil der künftigen Arbeiterbewegung, [illegible] Centralverein [illegible] Der Centralverein ist überzeugt, daß [illegible] die [illegible] Gemeinschaft diese Bestrebungen übernehmen, wenn [illegible] mitwirkt, daß Mittel der Gemeinschaft [illegible]

mit

A 29 I/47

mit welchen diese Akte der neuen Geschäftsstelle endgültig übergeben werden. Zugleich weise ich darauf hin, daß die mit diesem Gesuche zu befassenden Aufgaben überleben sein werden, wenn nicht mit allen anderen dabei beteiligten Stellungen, - der Kasse, der Schule, wie der Steuerbehörde - auch die ländlichen Arbeitsgaben neu durchgesehen werden.

Diese Gründe haben mich zu der Ansicht geführt, es möchte gleichzeitig ländliche Arbeitsgaben und Arbeiterwohnungen zu einer Erörterung gestellt werden, welche die Beschlußfassung über Gewährung ländlicher Arbeiterwohnungen zunächst in westlichen Provinzen, schließlich und zur gesetzlichen Regelung derselben in Anregung zu geben hätte. Daß eine solche Erörterung fruchtbar werden und einen sehr wesentlichen Erfolg haben könne, hat mich die Erfahrung auf einem mir verwandten Gebiete gelehrt, welches ein vor zwei Jahren von mir veranstaltete Conferenz ländlicher Arbeitsgaben nicht nur in Deutschland, sondern über Deutschland hinaus der Aufmerksamkeit für sehr wesentliche und aufklärende Erörterungen

Bürgen

A 29 I/48

Bürgen auf dem Gebiete der ländlichen Arbeitsgaben. ... ist.

Zu diesem Zwecke hat sich bereits ein wissenschaftlich wie praktisch hervorragendes Komitee, dem Geheimrath v. d. Goltz in Koenigsberg, sowie mehreren gewählten Gutsbesitzer und Arbeitsfreunde, die dieser Zeitschrift billigen, zur Teilnahme an einer solchen Conferenz bereit gefunden. Dieselbe soll in der Mitte oder in der zweiten Hälfte des April d. J. in Berlin abgehalten werden. Es darf der Wunsch, daß Sie, hochverehrter Herr, Ihr Ziel, welches wir in Augen haben, billigen, und in der Voraussetzung, daß Sie der Angelegenheit Ihr warmes Interesse zuwenden, bereit sein, Sie zur Teilnahme an dieser Conferenz freundlichst einzuladen.

Indem wir Sie ersuchen, uns recht bald Ihren Entschluß (unter der Adresse unseres Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Dr. Hansen-Nissum, ob wir auf Ihre Theilnahme hoffen dürfen und wann in Bezug auf die Frage, in welcher die Conferenz stattfinden soll, und in Bezug auf das Thema die wünschenswerthe genauere Abgrenzung bald möge-

theilt

A 29 I/49

[illegible] zu geben.
[illegible] zeigen wir [illegible] den Landrat. [illegible],
so [illegible] wir damit [illegible] wird die Beschreibung der Anfrage,
so weit wir es vermag und als uns [illegible] wird, zu
fördern, auf die Leichtfertigkeit derselben uns wenn
sonst [illegible] und sie in keiner Weise in Anspruch
[illegible] wird.

Berlin und Hamburg 20. März 1872.

Der Landrat. [illegible] für die innere Mission
der Deutschen evangelischen Kirche

Wichern

Berlin Potsdamerstraße 31. a.

A 29 I/50

An
den Central Ausschuß für innere Mission

Großbeeren, den 24 März 1872
Kreis Teltow

Hochgeehrte Herren!

Hochgeehrte Herren, daß wir eine Hülfe unserer Mitmenschen liegen wird wir die heilige Pflicht die arbeitende Klasse zu fördern. Die Frucht der Sozialen Frage die Pflicht abzuhelfen, die ist fest jetzt bereits an der Tagesordnung. Gott gebe uns Weisheit und bitte uns rechtzeitig von den Lösungsversuchen zu informiren.

Auch v. der Goltz Rusdorf hofft sehr ernstlich und auch ich muß es uns selbst gestehen dem Schneckengang Tempo zu finden.

Da ich vom 8 bis 13 April in Berlin in Deutschen Landwirthschafts-Rathe sitze, so wäre uns die Lösung in derselben Woche oder ausserordentlich angenehm, da sonst ich mich gern der Stunden anderer und könnte uns zu einer anderen Zeit.

Mit den Wünsche daß uns der Herr Gott die Aufgaben lösen möge grüßen ich uns

Hochachtungsvoll
Ferdinand Kramer

A 16 a Sammlung
b/ Schmidt-Aachen

A 29 I/51

Hochwürdigster Herr Doctor!

Die Einladung des Centralcomité für die deutschen Missionen, die dreißigste evangelische Konferenz vom 20.–30. Juni zu einer Conferenz, welche Vorbereitung der künftigen Arbeiter-Versammlung sein soll, mag vielleicht für Viele eine Versuchung sein, jetzt abzureisen.
Die Wichtigkeit der Arbeiterfrage in der deutschen Heidenwelt liegt mir so sehr am Herzen, daß ich gerne die nächste Gelegenheit ergreifen würde, um persönlich mich darüber mit Ihnen zu besprechen, vorher zu befestigen und zu klären. Allein ich habe so viele dringende Geschäfte, daß ich nicht allein die diesjährige Missions-Conferenz, sondern alle solche besuchen müßte, wenn ich allen diesen Geschäften, welche der Herr mir anvertraut hat, gerecht werden will. Deshalb scheue ich den Vorschlag, in einer Conferenz die Frage weiter zu besprechen, vielleicht bei Ihnen persönlich mich betheiligen.
Wenn Gott, so wünsche ich mich täglich, dazu Zeit und Kraft schenkt, so bitte Sie mich die weiteren Mittheilungen zu senden zu lassen.
Gott der Herr wolle aber seinen Segen zu Ihrer Berathung gnädig und die Herzen kräftig bewegen lassen.
Mit aufrichtiger Hochachtung und Verehrung zeichne

Ihr ergebenster

Aachen, bei Burtscheid
den 26. März 1872.

Schmidt

A 29 I/52

1961 Nr. Neumann
als Lehrer

Posegnick d. 27 Februar 52

Hochwürdiges Hochwürdiges Oberconsistorium!

Auf die mir gütigst zugesendete Anfrage wegen Besetzung einer Stelle der ländlichen Armenschule, die in Mitte oder in der zweiten Hälfte des April in Berlin stattfinden soll, habe ich ganz ergebenst zu erwidern, daß es meine Absicht ist, wo irgend möglich, diese Anfrage Folge zu geben. Ganz unbedingt kann ich meine Zusage doch nicht geben, weil meine bisherigen Vorgesetzten mir zu Ostern entlassen haben. Der Posten ist also frisch und ein jüngerer Mann angestellt. Ich bin

A 29 I/53

A 29 I/54

A951 Thaer CA Abschrift

A 29 I/55

Frisdorf 27. 3. 72.

Ew. Hochwürden

Sehr erfreute Entschuldigung dass 20 Thlr. verschrieben mich so besonders [illegible] Erst die Hindrische Verkaufsangelegenheit, deren Abwicklung ich [illegible] Reise von Thaer und Lehe eingelegen hier besser, Freiling [illegible] Übergabetag [illegible] Sachen [illegible] Kaufsumme [illegible] Kaufsumme [illegible] Übergabe ein Depot [illegible] Hindrischen [illegible] Hochzeit [illegible] Thaer

Mit der vorzüglichsten Hochachtung

Ew. Hochwürden

ergebenster

Dr. Thaer

A 979
Rittergutspachtvertrag
(A)
Abschrift

Berlin, Königgrätzer Str. 28
d. 28. März 1882

A 29 I / 56

Hr. Justizrath

Ihrem Schreiben vom 20. d. M. ist mit Vergnügen zu entnehmen, daß Sie als Vertreter der Rittergutspächter die Abgeordnetenwahlen für zweckmäßig halten und daß Sie geneigt sind, diese Angelegenheit in Berlin zu unterstützen. Ich bitte demnach meinen früheren Vorschlag in Erwägung zu nehmen.

Bezüglich der Aufforderung zur Theilnahme an Versammlungen, betreffend die Wahlbewegung des Tages der landwirthschaftlichen Vertretung, erlaube ich mir zu bemerken, daß ich diese gerne besuchen werde, sobald ich Zeit dazu finde; vorläufig aber verweise ich auf meine Thätigkeit im Bezirk und auf meine bisherigen Schriften

A 29 I/57

A 29 I/58

A 29 I/59

Königsberg i. Pr. den [illegible]

Hochgeehrter Herr Ober-Landesgerichts-Präsident!

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß ich mich veranlaßt gesehen habe, den Referendarius Neumann, welcher bisher bei dem hiesigen Stadtgericht beschäftigt gewesen ist, zu einer Hülfsarbeitsleistung bei dem Königlichen Landgericht hierselbst einzuberufen.

Indem ich Ew. Hochwohlgeboren hiervon ergebenst Kenntniß gebe, bemerke ich, daß ich dem Referendarius Neumann eröffnet habe, daß er sich wegen seiner Remuneration an Ew. Hochwohlgeboren zu wenden habe.

Der Königliche Landgerichts-Präsident
[illegible]

An den
Herrn Ober-Landesgerichts-Präsidenten
Hochwohlgeboren
hierselbst.

A 29 I/60

A 29 I/61

A963
Löhr-Stephanidou

CA

A 29 I/62

Antwortung

An der Conferenz betr. die ländliche Arbeiterfrage wünschte Unterzeichneter im Hinblicke auf die außerordentliche Wichtigkeit derselben, ersucht zu sein, die Umstände irgend gestatten, bitte gütigst beizuwohnen.

Hochachtend Athen 28 März 72

Löhr

A 29 I/163

T. l. Zu reise wegen persönlichen und ob in besse Beziehung in Stelle ein.

Protokoll VII

de 1872.

Passus 5.

A 29 I/64

Sitzung

des Central-Ausschusses für die innere Mission der Deutschen evangelischen Kirche, Dienstag den 2ten April, Abends 6 Uhr, in der Wohnung des Herrn Staatsminister Dr. v. Bethmann-Hollweg Exc.

Anwesend: Dr. Wichern, Dr. v. Bethmann-Hollweg Exc., Dr. Dörner, Dr. Hoegel, Dr. Hoffmann, Consul Dr. Ranke, Herr Harte, Münzwardein Neubauer, Justizrath Haemmler, Landrichter Oldenberg und Rathmann.

Dr. Hoffmann eröffnet die Sitzung, Landrichter Oldenberg übernimmt das Protokoll.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

2. Der Kassenbericht des Herrn Harte ergiebt:

Bestand am 1ten Marz		940 rf. 22 Sgr. 5 ₰	
seitdem vereinnahmt		113 – 25 – 1 –	
	Sa.	1054 – 17 – 6 –	
Verausgabt (Gehalten, Zuschüsse, Kasse pp.)		867 – 28 – 1 –	
Baar Bestand		196 rf. 18 Sgr. 5 ₰	

3. Leipziger Conferenz. Herr von Bethmann-Hollweg berichtet über die am 16ten März in Leipzig abgehaltene Conferenz der Vorsteher der Gustav-Adolph-Vereine, deren Ver-

hängen

A 29 I/165

[illegible] und Geschäftsführer, welche in den größeren [illegible] und damit in engerer Fühlung mit den [illegible] Verhältnissen, übernahm die Abfassung der für die Tage in Aussicht genommenen Adressen, Begrüßung, Huldigung, Antrag. Dieser schrieb sich für den Geist der Einheit und brüderlichen Liebe gewachsen, der in jener Versammlung geherrscht. Die Ausführung entsprechend, auf den im Jahre 1863 abgehaltenen Provinzialtag, wieder zu Pfingsten zurückgreifen.

4. Einsetzung und Leitung [illegible] in einem Ausschuß. Unter Berücksichtigung mit den Ortigen Ausschüssen wurde über den Ort, an welchem dieselben abgehalten werden sollen, sowie über die Zeit, die zu denselben Behufe Erledigung dieser Fragen nöthig zu sein sind, viel Reden gewechselt und der Gedanke zu einer [illegible] Einrichtung, bei den Ortigen Ausschüssen angeregt werden wird, vom Vater des Landwirt. Ausschusses angeregt.

5. Zu der Leitung dieser Arbeitstage, die auf drei Personen Mitglieder stattfinden soll, sind schon 20 Einladungen vom Centrum-Ausschusse versandt worden. Es haben bis jetzt ihre Betheiligung zugesagt die Herren: Landschaftsrath v. Goltz in Königsberg, Rittergutsbesitzer Neumann auf Pregnick (Ostpreußen), Amtmann Schulte auf Arenake (Schlesien), Rittergutsbesitzer v. Loos auf Stephansdorf (Posen), Rittergutsbesitzer v. Wedell auf Malchow (Brandenburg),

A 29 I/166

Gutsbesitzer Krauer auf Gröbers (Provinz Sachsen), der Rittergutsbesitzer Schumacher auf Karchlin und Bockauf Gr. Wartzin (Markenburg). Die Einladungen an übrigen Vorstehenden werden voraussichtlich in diesen Tagen ergehen. Die Herren der zwei Genannten sprechen über die Einrichtung der Versammlung die lebhafteste Freude aus.

6. Paulinum. Capitel-Angelegenheiten selben wurden genaue den Antrag auf Hinzuziehung des Stammler erledigt. Der Antrag auf Verbindung der Bischofsstadt mit der [illegible] Hauptbahnlinie ist nunmehr von der Eisenbahn-Direktion genau in dem Centrum-Ausschuß gestellten Erwägungen beschlossen worden. In Bezug auf die Räume und Lokalitäten wird der Ausschuß, der zu diesem Behufe am 5. d. M. zusammentreten wird, dem Centrum-Ausschuß in seiner nächsten Sitzung die erforderlichen Anträge machen.

7. Agenten. Die Stelle des ausscheidenden Landschaftsrath Lenkarte in Minden soll dem Abgeordneten Landschaftsrath v. Schierstaedt übertragen werden. Ein Agenten soll damit entfallen. Für Ostpreußen wird die Stelle eines zweiten Agenten in Aussicht genommen.

8. Die Protokolle des Centrum-Ausschusses werden fortan auf den Herrn Generalsuperintendenten Dr. Brückner in Berlin, Schultze in Elbei, in dem Umfang mit Dank angenommen haben, regelmäßig abgestellt werden. Auch Herr Steiner

A 29 I/67

An den Dr. Schneider in Berlin.

Die Eröffnung der Predigt über die Epistel- und Evangelien-Perikopen des ganzen Kirchenjahres, welche Sie in diesem Jahre in der Dreifaltigkeits-Kirche halten, wird hiermit genehmigt.

Herrn Brecht in Flensburg ist sich bereit erklärt, die im Fürstentum Lübeck auf den dortigen Inseln arbeitenden dänischen Zimmerleute in dänischer Sprache zu unterrichten, sich über deren Lage zu unterrichten und ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Kinder zum Besuch deutscher Schulen geneigt zu machen. Ich bin gern bereit, diese Bestrebungen des Herrn Brecht zu unterstützen und bin auch gern bereit, ihm eine Remuneration von 50 Thlr. zu bewilligen.

Für einen in der Lübeckischen Diaspora arbeitenden evangelischen Erziehungsverein, der sich in ganz besonderer Bedrängnis befindet, wird in Anbetracht besonderer Umstände eine Unterstützung von 50 Thlr. bewilligt.

Für einen begabten und für den Lehrerberuf vorzüglich geeigneten Jüngling ist dem Herrn Superintendent Hillig in Lübeck eine Beihülfe zu seiner weiteren Ausbildung von den Herren Assessoren der Oberschulbehörde erbeten, zweckmäßig mit den Mitteln, welche für Präparanden zu Volksschullehrer-Seminaren Beihülfen gewährt werden.

Die Sitzung der Oberschulbehörde findet am 10. April, die Sitzung des Ministeriums am 11. d. M. statt.

gez. Wichern.

A 29 I/68

Halle a. S., 13 Febr. 1865.

Hochgeehrter Herr!

Ich kann nicht umhin, Ihnen für die gütige Übersendung des 2. Heftes Ihres Werkes, Ihrer Abhandlung über die Diakonie, meinen herzlichen Dank auszusprechen. Ich habe mich in der Lektüre Ihrer Schrift sehr erbaut und gefreut und werde mir erlauben, Ihnen nächstens meine Ansichten über die Diakonie mitzutheilen.

Mit der ausgezeichneten Hochachtung

Ihr ergebener

Prof. D. Tholuck.

Postkarte A 29 I/68a

An

Herrn Präl. J. A. Bystron

in Hamburg 24

Wohnung (Straße und Hausnummer) Martin Allee 6.

A 29 I/69

Hbg. R. 3/4 Ly 3/4

Consulat

Ch

des Centrale. Ausschusses für innere Mission in Berlin

Gröbers bei Halle a. S. den 2 April 1872

Antwortlich des Geehrten vom 26ste v. M. theile ich ganz ergebenst mit, wie mir nicht bekannt ist, daß Landwirth Herr Lachmann sich intensiv mit der Frage der praktischen Anwendung der Arbeiter beschäftigt haben; daß gegen ist das Hr. Rittergutsbes. von Busse auf Zichtau bei Belitzsch und Herr von Rathenow auf Meiendorf bei Seehausen durch Magdeburg sich eingehend mit dieser Frage beschäftigt haben. Es liegt mir auch der Vorschlag für die Errichtung der Gegenstände in eigenen Häusern nicht, denn sehr glaube ich aber auch, daß es gut wäre, wenn solche Landwirthe zu den Versuchen ermuthigt würden, die wenn auch nur nicht gleich, daß ein Herz für die Sache haben; denn ich meinerseits nicht an der Möglichkeit und der guten Sache selbst, glaube ich meine, daß Gottes Segen sie und sein wird und daß jede der Sache auf meine Gaben in Form der Mission wohlthätig kommt um die Verbreitung als ein Segnen anzusehen wird, um allen Orten in Form der gesegneten Hoffnung zu werden.

Ich grüße mich meine Hochverehrte Ausschuß

ganz ergebenster
Ferdinand Kramer

A 29 I/70

Breitwein

A 29 I/71

[illegible]

[illegible]

[illegible]

A 29 I/73

A. 1072
v. Natzmer
Stettin

Magnuschof, 5 August 1872
bei Pasewalk, Kr. Ueckermünde

Hochgeehrtester Herr,

an der Lösung unserer Arbeiter-Wohnungsfrage bin ich gern behilflich, wenn der zu bestimmende Preis mit anderen Anforderungen collidiren sollte.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

habe ich die Ehre mich zu nennen

Euer Hochwohlgeboren

ganz ergebenst

v. Natzmer

A 1071
Ludwig Neubauer
ad Confess.

A 29 I/74

Hochwürdiger Herr!

In Beantwortung Ihres gefälligen Anschreibens d.d. 20. März l. J., betreffend eine Vervielfältigung von Abbildungen und Abdruckstöcken in Berlin, beeile ich mich, Ihnen mitzutheilen, dass ich mit grosser Genugthuung eine solche Besorgung übernehmen werde und Ihnen meine Dienste mich Ihnen zu verbinden.

In grosser Hochachtung
Ihr
ergebenster Ludwig Neubauer

Kolbitz b. Jauer
6. April 1872

A 29 I/75

Königsberg i. Pr. 9/4 75.

Hochgeehrter Herr Ober-Bürgermeister!

Mein Hochgeehrter Herr Ober-Bürgermeister!

Ich beehre mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß die Kosten der Verpflegung der Cholera-Reconvalescenten in der städtischen Reconvalescenten-Anstalt in Ponarth vom 1. April c. ab, wie bisher, pro Kopf und Tag 1 Mk. 50 Pf. betragen werden.

Ich bemerke dazu, daß die Cholera-Reconvalescenten ganz wie alle übrigen Reconvalescenten verpflegt werden, daß die Kosten, mit welchen Sie belastet werden, sich nicht auf die Verwaltung, sondern lediglich auf die Verpflegung beziehen und daß Sie, wenn Ihnen event. Gelegenheit geboten wird, Cholera-Reconvalescenten, welche Ihrer Stadt angehören, in die städtische Reconvalescenten-Anstalt in Ponarth zu schicken, Sie ersuchen werden, mir Ihre Absicht gefälligst anzuzeigen.

Ich bin

Ihr

ergebenster

[illegible]

A 1107

17/4 [illegible]

Berlin, den 16/4 79. [illegible]

An Russie

Gesandtschaftspraktikum!

A 29 I / 76

[illegible]

A 29 I/177

Berlin d. 18 April 1872

Hochwohlgeborener Herr Ober Landes Rath

Vorhaben wieder in Berlin anwesend frage ich hiermit ganz ergebenst an zu wann Sie die Uebersendung von Landkarten zu Gesetzen die immer Mir Von gesammelt haben oder gesammelt zu haben gedenken?

Ihnen möglich erbitte ich Antwort durch diesen Boten, wenn nicht bitte um Antwort mit Gelegenheit, ich wiese nächste Post mit Dank.

Ich benutze diese Gelegenheit Ihnen meine vollkommene Hochachtung auszudrücken und grüße mich in steter Treue

Ihr Ihnen ergebener
Ferdinand Kramer

A 29 I/78

Berlin, Mohrenstr. 38
19 August 72.

A 29 I 79

Abschrift

Ew. Excellenz beehre ich mich
gehorsamst die Erklärung zu der Anfrage
über die Ernst Robertsche Angelegenheit
beizufügen. Es scheint mir nicht der
Mühe werth zu sein so viel und viel Worte
darüber zu machen, so dreist ist sie, so
frivol dass ich sie ganz
und gar Ew. Excellenz nicht gegenüber
gestellt hätte, wenn Sie nicht die ausdrück-
liche Ordre gegeben hätten, Alles
Ihnen vorzulegen, was nicht ein ganz

A 29 I 80

an Ablehnungsgrund.

Aber es wurde verschwiegen, daß
dass einige Briefen seines
an Ruffis gewechselt und
auch in diesen Zeugen neuen
Vorlesungen zu halten begehrten,
wiss diese gleich wieder unter-
drücken können, da sie unan-
genehm gefällig sind. Es hatte Gelt
Herr gebeten, den Termin dieses
Verhörs anzusetzen, dass er
nicht in den Tagen der Vor-
lesungen fallen.

Bitte auch nicht diesen Umstand
Ihr zu vermerken

Ihr ergebenster
Prof Dr Schmoller

A 29 I/81

An den Curator der Universität zu Berlin

Gröbers d. 19 April 1872

Gestern aus Mecklenburg hier Berlin nach Hause zurück gekehrt finde ich die gestern Abend um 12 April — 4 Uhr Früh zu 29 April nach Berlin Hôtel de Magdeburg Weisungsgemäß [illegible] und ich bitte gütigst um [illegible]. Ich grüße ich

Ergebenst
Ferdinand Maurer

A 29 I 182

Königsberg i/Pr. 6/6 82.

Hochgeehrter Herr Ober-Präsidialrath!

Haben Sie Hochgeneigten Dank für Ihren Brief vom 12.ds. Mts. Ihrem Rathe, sich bei der Besprechung mit Herrn Minister gemäßigt und reservirt zu halten, werde ich gestern Sonntag den 28. Morgens früh in Berlin eingetroffen, durch Hr. Ackermann-Pillgareit, mit dem ich die Sache gemeinschaftlich machte. Obgleich ich Ihnen, die Reise ist die Besprechung Abends 7 Uhr 6 Min. Sie ist mir mit Hoch gemachte wertvolle Rathschläge in Betreff der Besprechung zu nehmen?

Mit gleicher Hochachtung

ganz ergebenster

Wallbaum

M. H. v. Bally Hochwohlgeboren

Königsberg i/Pr.

SPK PK A

A 291 I/83

A 1268

[illegible]

[illegible] Wagen – A
[illegible]

[illegible]

[illegible] Sachsenhausen

[illegible] Ew. Hochwohlgeboren [illegible] Zuschrift vom 15. d. M. [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen

A 29 I/84

Reinwein den 26ten April
1882.

Hochgeneigter Herr Ober-Landforstmeister!

Auf Ihr Hochverehrliches gefälliges Schreiben vom 24. dss. Mts. beehre ich mich ganz ergebenst zu erwidern, daß ich mit dem Preise von 1 Mk. 50 Pf. für das Hundert Bretter einverstanden bin.

Ihr gehorsamster
ganz ergebenster
Oberförster

A 29 I/85

A 1777

z. Rock Akt
Landsb

Hochgeehrter Herr Commissionsrath!

Leider ist es mir nicht möglich gewesen,
über die Hohe meine eingehende Ansicht
über Ihr Project mit Berlin zu
besprechen und somit ist es mir
nicht möglich meine Ansichten
mit den über Spandau gepflogenen
Conferenzen zu belegen. Bälliam
Schwierigkeiten über welche Sie sich
die Ausführung Ihres Projects
stellen, waren schon früher über dem
Projecte gewesen, sie sind die Resultate
der Conferenz mit gegangen
Indessen verharre

Hochachtungsvoll ergebenst

Gabelsberger

Posen 27.72

Diese

A 29 I/86

J. Nr. 0123

U 29/4.

Magdeburg 28 April 1890

Hochgeehrter Herr

Zu meinem großen Bedauern bin ich durch Unwohlsein verhindert an der morgen beginnenden Sitzung der ärztlichen Arbeitsgebiet Abtheilungs-Kommission theilzunehmen und bitte deshalb mein Ausbleiben gütigst entschuldigen zu wollen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebenster

Dr. Hartenstein

A 29 I/87

tion: Berlin.

Wird eine Verstümmelung in der Depesche ver-
, so wolle man sich sofort an die Station
, welche das Erforderliche veranlassen wird.

Telegraphie
des
Deutschen Reiches.

№ 24 , 2 W. | 6
№ 100/ von
Expedirt 28 / 4 durch 2 Uhr 5 M.
durch Boten

Aufgegeben Gröbert den 28 ten 4 1872 9 Uhr 15 M. N

Verlor Büchse von Berlin Stadtbahnhof 31a
Wenn gefunden bitten gehen
pfleglich nehmen billigen Lohn
zurückgeben Kellner Eisenbahnhof 4
Zeitzerstrasse Krause.

B. № 4.

A 1953

A 29 I 188

Jarotschin 1. 5. Mai 1872.

Der vorläufige Bericht über unsere so glücklich verlaufene Versammlung wird am 9 Mai (nächsten) der Versammlung fertig sein. Ich bitte nun Sie die ganz ergebenste Bitte, daß Sie die Güte haben wollen an jeden der Mitglieder der Versammlung zu zwei Exemplare zu verschicken da mir die genauen Adressen aller Mitglieder nicht bekannt sind.

Es ist beschlossen an alle größeren Zeitungen den Bericht zu senden, obgleich man über unsere Parteistellung Aufsehen in der Versammlung hervorgerufen hat wegen der Adressen.

J Kallau

A 29 I/189

Wollen Sie mich die Güte haben mir
Ihren zu übersenden

Ich wünsche Ihnen für den Fall Ihrer
gütigen Zusage die einigen Adressen mit
Karten zu machen ich sehe dann die Be-
stätigung eine Karte lasse und bitten
lasse Sie den Beitrag mit Ihrem
Namen-Zeichen abzusenden

Zugleich erlaube ich Sie mir mitzu-
theilen wie viel Exemplare Sie für
den Centralausschuß wünschen. Ich lasse
50 Exemplare und sage mehr für den
Centralausschuß zu Ihrer Verfügung.

Bitte haben Sie mir doch gefl.
Worte eine gefällige Nachricht

Für Ihre Mühen für Ihre Initiative
zu grossem Dank verpflichtet und
ergebenst ist mich

ganz ergebenst

A 29 I/190

Lucken d. 8 Mai 1872

Hochgeehrter Herr!

Dass die Offiziere unsere Stiftung
100 Th. bei Empfehl, mit der Bitte
an die Mitglieder der Sammlung, da
sie nicht alle Adressen besitzen, ja 1-2
Exemplare zu lassen. Die Antwort
sage an die Zeitungen ist angeordnet.
Die Rechnung bitte ich Sie für
den Centralausschuß einen zu
ausgeben

Ich grüße Ihnen zu diesem so
glücklichen Ausgange der uns Ihnen
angenehmen Sammlung

Hochachtungsvoll

A 29 I/91

Zur Antwort

A 29 I/92 Kgl. Sächs. Ministerium des Innern. Dresden, am 14. April 1892.

An den
Vorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins für die
Innere Mission der Deutschen evangelischen Kirche
Berlin und Hamburg.

Der Vorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins hat mit Schreiben vom 29. Februar dieses Jahres Eingabe gemacht wegen Einführung der Sonntagsruhe in den Buchdruckereien, welche im Regelgewerbe, d. h. ohne Einführung der Buchdruckereiarbeiterschutzgesetze in der Regel zum 29sten, 30sten April und 1sten Mai d. J. Ostern feiern, und hierbei gebeten, daß ich mich dafür verwenden möchte, daß in Sachsen die gesetzliche Sonntagsruhe für diese Tage vom Sonnabend Abend 6 Uhr bis Montag Morgen 6 Uhr ausgedehnt werde.

Ich habe darauf Veranlassung genommen, die Königlichen Amtshauptmannschaften des Landes zu ersuchen, sich gutachtlich darüber zu äußern, ob der Vorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins mit der Einführung dieser Forderung und der Aufhebung der sonstigen gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitszeit der Buchdruckereiarbeiter einverstanden sei und ob gegen diese Forderung sonstige Bedenken obwalten, die Sie sich gleichfalls, eine baldgefällige Äußerung vorbehalten.

Der Vorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins hat sich in seiner Eingabe auch auf einen ähnlichen Vorgang in Preußen und auf verschiedene Verhandlungen

A 29 I/193

A 29 I/194

Görbersdorf den 18 Aug 1872

Hochwohlgeborner Herr Oberpräsident. Exc.

Nicht umhin können wir die Übersendung der Druckschrift in unserer Landsch. Arbeiter: Pastoral: Angelegenheit übernommen hat, sich ihr schon bei unserem Aufenthalte hier zu einer geschätzten Hilfskraft in Aussicht gestellt hat, so ist es mir doch nicht möglich gewesen, Ihnen diesselben zurückzusenden. Ich erlaube mir deshalb Ihnen gefälligst anheimzugeben, gütigst veranlassen zu wollen, daß mir diese Druckschaften möglichst übersandt werden.
Aus der Ihnen schon mit Pastoral: Abhandlung überreicht wurde ich die Ehre haben heute übersenden.
Mit einem hochachtungsvollen Gruße zeichne ich mich
Ihr treu ergebener
Ferdinand Kramer

Lect 1 Oct
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Visa
[illegible]
Sch

gegeben Ich habe ich mich veranlaßt gesehen Dank die ehrerbietigst Bitte Ihnen gütigst Kirchenvorstand desselben gestatten. Mich sehr würde ich freuen Ihnen, wenn es mir noch einmal würde möglich würde meine Hochachtung für den Pastoral-Aufsatz, den ich so freundlich gab mit einem innigen Dank zurückzusenden, sage ich in meinem Namen als auch meiner Gemeinde Ihnen meine Dankbarkeit zu erkennen.

Noch Ihnen ergebenen Wünsche, daß Gott der Herr allen Arbeiten des Friedens-Aufsatzes Seinen Segen geben wolle verbleibe ich

in Ehrfurcht ergebenst

[illegible]
Pastor

A 29 I/195

Bericht

über

die Verhandlungen der Berliner Conferenz ländlicher Arbeitgeber

vom 29. April bis 1. Mai incl. 1872.

Auf Veranlassung des Central-Ausschusses für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche versammelten sich am 29. April cr. eine Anzahl von Männern, die in bei weitem überwiegender Zahl der Klasse der ländlichen Arbeitgeber angehören. Nach der Präsenzliste waren zugegen die Herren:

Andrae-Roman (Pommern),
Excellenz **von Bethmann-Hollweg**-Berlin,
Graf Fink von Finkenstein-Reitwein bei Frankfurt a. O.,
Professor **v. d. Goltz**-Königsberg i. Pr.,
Graf von Gröben-Markenshagen bei Lüdershagen (Neuvorpommern),
Prediger **Hesekiel**-Sudenburg bei Magdeburg,
v. Kaphengst-Karzin bei Cörlin (Pommern),
Ferd. Knauer-Gröbers (Provinz Sachsen),
Graf von Krassow-Diebitz bei Barth (Neuvorpommern),
von Lösch-Ober-Stephansdorf bei Neumarkt (Schlesien),
Redakteur **R. Meyer**-Berlin,
Prediger **Meyeringk**-Fahrland bei Potsdam,
Gutsbesitzer **Neumann**-Posegnik bei Gerdauen (Ostpreußen),
Prediger **Oldenberg**-Berlin,
Prediger **Rathmann**-Berlin,
Schumacher-Zarchlin bei Plau (Mecklenburg),
Oberamtmann **Schulte**-Ausche bei Gr. Tinz (Schlesien),
Professor **Dr. Ad. Wagner**-Berlin,
von Wedell-Malchow,
Oberconsist.-Rath **Dr. Wichern**-Berlin,
Bar. von Zettritz auf Kolbnitz bei Jauer (Schlesien).

Die Conferenz tagte am 29., 30. April und 1. Mai. Nachdem Herr Ober-Consistorialrath Dr. Wichern die Versammlung begrüßt hatte und in Uebereinstimmung mit den ergangenen Einladungsschreiben die Erklärung abgegeben hatte, daß nunmehr der Central-Ausschuß den Mitgliedern der Conferenz das selbstständige Vorgehen überlassen müsse, wurden unter dem Vorsitz des Professor Dr. Freiherrn von der Goltz

A 29 I / 96

als das Resultat der dreitägigen Verhandlungen die in der Anlage enthaltenen Resolutionen gefaßt. Vor Schluß der Verhandlungen wurde einem geschäftsführenden Ausschuß, bestehend aus den Herren:

Graf Fink von Finkenstein-Reitwein bei Frankfurt a. O.,
Professor **v. d. Goltz**-Königsberg i. Pr.,
Ferd. Knauer-Gröbers (Prov. Sachsen),
Gutsbesitzer **Neumann**-Posegnik bei Gerdauen (Ostpreußen),
Schumacher-Zarchlin bei Plau (Mecklenburg),
Professor **Dr. Ad. Wagner**-Berlin,
von Wedell-Malchow,

der Auftrag ertheilt, die von der Conferenz gefaßten Beschlüsse zur Ausführung zu bringen, einen ausführlichen Bericht auf Grund der stenographischen Aufzeichnungen zu veröffentlichen und, sobald es zweckmäßig erscheint, eine neue Conferenz zu veranlassen, damit dieselbe ihre begonnene Thätigkeit fortsetze.

Im Auftrage des geschäftsführenden Ausschusses

Professor Dr. Freiherr von der Goltz
Königsberg i. Pr.

H. Schumacher-Zarchlin
Mecklenburg.

Hofbuchdruckerei von C. W. Siedhoff
in Schwerin i. M.

A 29 I / 97

Anlage
zum Bericht über die Verhandlungen der Berliner Conferenz ländlicher Arbeitgeber vom 29. April bis 1. Mai incl. 1872.

1.

Obwohl die Versammlung anerkennt, daß rechte Mütter die besten Erzieherinnen ihrer Kinder sind, so hält sie doch dafür, daß unter den jetzigen Verhältnissen Kleinkinderschulen eines der wichtigsten Mittel bilden, um eine gedeihliche Erziehung der ländlichen Jugend herbeizuführen.

2.

Wo die Errichtung von Kleinkinderschulen augenblicklich unausführbar erscheint, ist die Gründung von Pflegeanstalten für Kinder bis zum 3. Jahre zu erstreben.

3.

Die in vielen Gegenden vorkommenden allzuweiten Schulwege für die Kinder der Arbeiter übers Feld nach anderen Ortschaften sind im Interesse eines regelmäßigen Schulbesuches, der Gesundheit der Schulkinder und der materiellen Lage und Zufriedenheit der Arbeiter durch Anlage neuer Schulen möglichst zu vermeiden.

4.

Wie sehr die Versammlung anerkennt, was in den letzten Jahren geschehen ist, um die Lage der Schullehrer zu verbessern und die Zahl der Schullehrer-Seminare zu vermehren, so muß sie doch dringend wünschen, daß die Besoldungen der Lehrer *ausreichend* erhöht werden. Nur hierdurch wird der Gefahr vorzubeugen sein, daß der Lehrerstand Elemente in sich aufnehme, die seiner Aufgabe nicht gewachsen sind und daß seinen Gliedern die Freudigkeit für ihren schweren Beruf geraubt werde. Gleichzeitig ist zu wünschen, daß zur Präparandenbildung weit erheblichere Mittel als bisher disponibel gemacht werden.

Es ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Frau des Lehrers, oder eine andere geeignete Persönlichkeit gegen angemessene Entschädigung der weiblichen Jugend Unterricht in weiblichen Handarbeiten ertheilt.

5.

Es erscheint geboten, Fortbildungsschulen für die Jünglinge vom 14. bis mindestens zum 16. Lebensjahre gesetzlich mit obligatorischem Charakter einzurichten. Es ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Lehrer durch eine angemessene Vorbereitung zur Ertheilung von Fortbildungsunterricht befähigt werden.

6.

Um auf ein besseres Familienleben bei den ländlichen Arbeitern hinzuwirken, wird Folgendes als nothwendig erachtet:

a. Der Arbeitgeber muß durch ein musterhaftes Familienleben und durch ein sittliches, tadelloses Verhalten seinen Arbeitern mit gutem Beispiel vorangehen, auch seine Beamten hierzu anhalten.
b. Jede Sonntagsarbeit außer dem Hause ist bis nach beendetem öffentlichen Gottesdienste in der betreffenden Gemeinde zu verbieten.
c. Den Arbeitern muß die nöthige Zeit gegeben werden, an den Wochentagen ihre eigenen landwirthschaftlichen Arbeiten zu verrichten.
d. Es ist dahin zu streben, daß die Ehefrauen der Arbeiter mehr als bisher dem häuslichen Heerde erhalten werden.

A 29 I 198

7.

Der Arbeitgeber wird es als seinen Beruf anerkennen müssen, auf das Gesinde erziehend und heilend einzuwirken. Das wird aber niemals möglich sein, wenn er demselben nicht persönliche Theilnahme zuwendet und dadurch beweist, daß das Wohl und Wehe jedes Einzelnen ihm am Herzen liegt.

8.

Von Seiten der Geistlichen, Patrone und Gemeinde-Kirchenräthe, werden, wo es nicht bereits geschehen, katechetische Gottesdienste für die confirmirte Jugend einzurichten, oder ähnliche Einrichtungen für dieselbe zu treffen sein, damit diese in ihrer religiösen Bildung gefördert und in den für ihre Zukunft wichtigsten Lebensjahren mit den Geistlichen in geordneter Verbindung erhalten werde. Ferner ist die Mitwirkung der Geistlichen, Patrone und Gemeinde-Kirchenräthe zu wünschen, damit überall durch Einrichtung guter Volksbibliotheken die Bildung der ländlichen Bevölkerung gehoben und ihr eine zweckmäßigere Benutzung von Feierabenden und Sonntag-Abenden ermöglicht werde.

9.

Es muß als Pflicht der Arbeitsgeber betrachtet werden, daß sie den Kirchenbesuch Seitens der Arbeiter in jeder Beziehung zu erleichtern und zu fördern suchen.

10.

Die Versammlung ist der Ueberzeugung, daß die gegenwärtigen Wohnungsverhältnisse der ländlichen Arbeiter, obwohl in manchen Gegenden ein Fortschritt zum Besseren nicht zu verkennen ist, doch im Allgemeinen den Ansprüchen der Humanität und den Verpflichtungen, welche die Arbeitgeber zu tragen haben, noch keineswegs entsprechen.

Die Einrichtung von Wohnungen, welche der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Arbeiter sowie der sittlichen Gestaltung des Familienlebens Rechnung tragen, ist eines der ersten und dringendsten Erfordernisse.

11.

Eine angemessene Abkürzung der vieler Orten üblichen Arbeitszeiten ländlicher Tagelöhner ist für deren materielle, geistige und sittliche Hebung eine Nothwendigkeit. Dieselbe liegt zugleich im Interesse der Arbeitgeber wie der nationalen Produktion überhaupt.

Gesetzliche Bestimmungen über die Länge der Arbeitszeiten — Normal-Arbeitstag in diesem Sinne, — müßten nach der Natur des Landbaues von gesetzlichen Bestimmungen für industrielle Arbeitszweige sich wesentlich unterscheiden, namentlich sich der Landesüblichkeit in den verschiedenen Gegenden möglichst anschließen und für verschiedene Jahreszeiten verschieden sein, kürzer im Winter, länger im Sommer.

Für Ueberstunden über den in der betreffenden Gegend und Jahreszeit festgesetzten Normalarbeitstag ist besondere Zahlung zu vereinbaren.

12.

Die Heranziehung der Kinder zu ländlichen Arbeiten darf nicht soweit ausgedehnt werden, daß ein regelmäßiger Schulbesuch dadurch verhindert wird.

13.

Die Tantiemelöhnung wird ein Sporn sein zu größerer Pflichttreue des Arbeiters. Die vorsichtige Befolgung dieses Lohnsystems sichert dem Arbeiter einen mit der steigenden Produktivität der nationalen Arbeit mitsteigenden Lohn.

Während eine directe Lohnzulage augenblicklich vielen Arbeitgebern aus verschiedenen Gründen fast unerschwinglich wird, ist dies bei der Tantiemelöhnung nicht der Fall, denn die Ausgabe für den Tantieme-Antheil der Arbeiter steigt nur mit dem steigenden Gutsertrage. Der immer entschiedener auftretenden Forderung der Socialisten, daß der „volle Arbeitsertrag" dem Arbeiter

A 29 I 199

gebühre, widersteht man am sichersten, wenn man durch Einführung der Tantiemelöhnung unter Zugrundelegung guter Rechnungsführung die Arbeiter an das Interesse der Arbeitgeber knüpft.

Der feste Lohn muß so bemessen werden, daß er für den nothwendigen Lebensunterhalt der Arbeiterfamilie mindestens ausreicht und von dem in der Gegend üblichen sich nicht entfernt, so daß der Tantiemeantheil von den Arbeitern gespart werden kann. Dadurch wird es möglich, daß der Arbeiter die Mittel zur Erwerbung von Grundeigenthum gewinnt.

14.

Obwohl die allgemeine Einführung der Accordarbeit als Grundlage der nationalen Production eine durchschnittliche Verbesserung des Einkommens der Arbeiter nicht nothwendig zur Folge hat, so hat die Accordarbeit dennoch den besonderen Vorzug, daß der fleißigere und geschicktere Arbeiter einen erhöhten Lohn für vermehrte Arbeitsleistung gewinnt, während beim Tagelohnsystem ungleiche Leistungen oft gleich gelohnt werden.

15.

Daß die Löhnung theils aus baarem Gelde, theils aus Naturalien bestehe, ist für alle ländlichen Arbeiter wünschenswerth.

16.

Die Versammlung spricht ihre Ueberzeugung dahin aus, daß zur Hebung der wirthschaftlichen Lage der ländlichen Arbeiter noch Folgendes als besonders wünschenswerth erscheine:

a. die Bildung von Consumvereinen, um den Bezug derjenigen nothwendigen Lebensbedürfnisse, welche die Arbeiter nicht selbst erzeugen oder von dem Arbeitgeber kaufen können, leichter und wohlfeiler zu machen;
b. die Einrichtung von auf Gegenseitigkeit beruhenden Versicherungsvereinen gegen Viehsterben;
c. der Beitritt der Arbeiter zu einer der bereits bestehenden Versicherungsgesellschaften gegen Feuerschaden;
d. die Gründung von Kranken-, Sterbe- und Altersversorgungskassen;
e. die Gründung von Sparkassen.

Es ist Pflicht der Arbeitgeber, die Einrichtung besagter Institute, soweit solche noch nicht bestehen, nach Kräften zu fördern und ihre Arbeiter zum Beitritt zu denselben zu veranlassen.

17.

Alle Bemühungen der ländlichen Arbeitgeber für das Wohl ihrer Arbeiter werden aber zu erheblichem Theil erfolglos bleiben, wenn sie nicht von Seiten der Geistlichen kräftig unterstützt werden. Bei vollster Anerkennung der segensreichen Wirksamkeit, welche zahlreiche Landgeistliche auf ihre Gemeinden üben, muß doch im Allgemeinen der dringende Wunsch geltend gemacht werden, daß die Landgeistlichen weit mehr, als es bis dahin in der Regel der Fall ist, mit treuer Seelsorge, und mit praktischem Beirath auch in Bezug auf die realen Verhältnisse, der ländlichen Bevölkerung zur Seite stehn. Nur dadurch werden sie zum ländlichen Arbeiter die Vertrauensstellung gewinnen, die es ihnen ermöglicht, auf die gesammte Lebenshaltung derselben, auf ihr Familienleben und die Erziehung der Kinder den wohlthätigen Einfluß zu gewinnen, den allein der Geistliche zu üben im Stande ist. Auf diesem Wege wird auch die vielfach gelockerte Anhänglichkeit der ländlichen Arbeiter-Bevölkerung an die Kirche befestigt und gesichert werden.

Sehr wohlthätig wird es wirken, wenn die Landgeistlichen für diese ihnen obliegende Fürsorge in den Schullehrern sich einsichtige und treue Gehülfen heranbilden.

A 29 I/ 100

18.

Die Versammlung wolle beschließen, daß ihr geschäftsführender Ausschuß an alle deutschen Landwirthe, an den deutschen Landwirthschaftsrath und an die deutschen Regierungen die Bitte richte, die vom Congreß deutscher Landwirthe angeordneten und einer Commission übertragenen Recherchen über die Lage der ländlichen Arbeiterklasse nach Kräften fördern zu wollen.

19.

Die Versammlung wolle beschließen, daß ihr geschäftsführender Ausschuß an das Königlich Preußische und an das Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche und Mecklenburg-Strelitzsche Gesammtministerium die Bitte richte:

Hohe Ministerien wollen die geeigneten Schritte thun, welche den ländlichen Arbeitern die Erwerbung eines kleinen Grundeigenthums ermöglichen und thunlichst erleichtern. Hierzu gehört unter Anderem eine neue Ordnung der Hypothekengesetzgebung, welche den Erwerb kleinen Grundeigenthums auch weniger bemittelten Personen in der Weise gestattet, daß an Stelle der üblichen Capitalschuld die Eintragung der Restkaufgelder für Grund und Boden nebst Baulichkeiten in Form von Renten und Leistungen erfolgen darf.

Motive.

Die jetzt besonders auch den Nordosten Deutschlands entvölkernde Auswanderung wird vermindert werden, wenn der fleißige Arbeiter mit Leichtigkeit in der Heimath dasjenige Grundeigenthum erwerben kann, was er jenseits des Oceans sucht.

Der immer lauter werdenden socialistischen Forderung nach einem Collectiveigenthum an Grund und Boden widersteht man am sichersten durch die Vermehrung der Zahl grundbesitzender Arbeiter und sonstiger kleinen ländlichen Grundbesitzer.

20.

Die Versammlung wolle beschließen,

daß ihr geschäftsführender Ausschuß an den Herrn Reichskanzler das Ersuchen richte, derselbe wolle die nöthigen Schritte thun zur Errichtung eines Arbeitsamtes mit den erforderlichen Unterämtern für das Deutsche Reich.

Ein solches Arbeitsamt würde folgende Aufgaben haben:

1. Die Anstellung fortlaufender statistischer Recherchen über die wirthschaftliche Lage der arbeitenden Klassen,
2. Begutachtung von Gesetzentwürfen, welche sich auf das Verhältniß der Arbeitgeber zu den Arbeitern beziehen,
3. Ueberwachung der Ausführung dieser Gesetze und
4. Organisirung von gewerblichen Schiedsgerichten.

Motive.

Die Arbeiterbewegung nimmt von Tag zu Tag mehr und mehr einen bedrohlichen Charakter an. Um sie in friedlichen Bahnen zu erhalten und die etwaige fernere Intervention des Staates richtig zu bestimmen, wird die Errichtung solcher Arbeitsämter ein unentbehrliches Mittel sein.

Protokoll II. S. A 29 I/101 *

Protokoll XIII. der Sitzung des Centrum-Ausschusses vom 27ten December 1872, in welcher über eine von Berlin zum Centrum gesandte Angelegenheit verhandelt worden ist, und zu den Akten gegeben.

Protokoll I

de 1873.

Sitzung

des Centrum-Ausschusses für die innere Mission der Deutschen evangelischen Kirche, Berlin, Dienstag den 14ten Januar, Abends 6 Uhr, in der Wohnung des Herrn Hertz.

Anwesend: Dr. Wichern, Dr. von Bethmann-Hollweg etc., Dr. Bonner, Dr. Kögel, Fr. Hertz, Dr. Ranke, Schlegtendal, Kaemmerer, Mitgenannten Neubauer, Gutsbesitzer Baare, Landrath Oldenberg, Bathmann, Pastor Schroeter.

Entschuldigt: Commerzrath Dr. Schneider.

Herr Oldenberg spricht den Wunsch und Antrag des Protokolls.

1. Dr. Wichern begründet den zum ersten Male anwesenden Gutsbesitzer Baare als Mitglied des Centrum-Ausschusses. Letzterer spricht seine Freude darüber aus, an der Arbeiten des Centrum-Ausschusses fernerhin Theil nehmen zu können.

2. Der Kassenbericht des Fr. Hertz ergiebt:

Bestand am 4ten Januar . . . . . 543 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf.

Beiträge zusammen . . . . . 561. – 2. – 2.

Ist: 1104 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf.

Transp. 1104 ℳ 14 ₰

Anzahl (Exemplare) ... 184 – 27 – „ –

Viele Bestand = 923 ℳ 14 ₰

2. Das Jahrbuch für die Gesetzgebung der Reiche ist am 9. Januar ausgegeben worden. – Gemäß der Vereinbarung mit dem Verleger ist das Buch in Leinen an das Lehrer-Comité der Provinz Sachsen und Anhalt-Bernburg für den Preis von 2 ℳ 50 ₰, in Halbleinen für den Preis von 2 ℳ 25 ₰ für die Mitglieder des Lehrer-Vereins abgegeben worden. – Außerdem sind 3 Exemplare in Halbleinen an die Verlagsbuchhandlung Fischer-Berlin für die Mitglieder des Lehrer-Vereins abgegeben worden. – Die Verlagsbuchhandlung Fischer-Berlin hat 10 Exemplare in Halbleinen für die Mitglieder des Lehrer-Vereins abgegeben.

3. Das Jahrbuch für die Gesetzgebung der Reichslande ist am 15. Januar ausgegeben worden. – Gemäß der Vereinbarung mit dem Verleger ist das Buch in Leinen an das Lehrer-Comité der Provinz Sachsen und Anhalt-Bernburg für den Preis von 2 ℳ 50 ₰, in Halbleinen für den Preis von 2 ℳ 25 ₰ für die Mitglieder des Lehrer-Vereins abgegeben worden. – Außerdem sind 3 Exemplare in Halbleinen an die Verlagsbuchhandlung Fischer-Berlin für die Mitglieder des Lehrer-Vereins abgegeben worden. – Die Verlagsbuchhandlung Fischer-Berlin hat 10 Exemplare in Halbleinen für die Mitglieder des Lehrer-Vereins abgegeben.

4. Die Redaktion des Jahrbuchs der Gesetzgebung für [illegible] hat Mitte Dezember v. J. in Berlin stattgefunden und von der Fischer'schen Verlagsbuchhandlung in Halle übergeben. Zahl der Mitglieder hat in Empfang genommen. – Auf der vom Central-Ausschuß für Anlage des Jahrbuchs der Gesetzgebung des Deutschen Reichs, d. d. Goltz'schen Buchdruckerei, die Abrechnung der vorgelegten Bücher bei Lösung der bisherigen Anleihungen ist erfolgt und sind in möglichst geschäftlicher Weise verwandt worden.

5. Inhaltsübersicht für Lösung des XII. Heftes des Central-Ausschusses

Ausschusses sind eingegangen von sämtlichen Central-Komitees, von sämtlichen Oberlehrerräthen, von den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Pommern, Schlesien, Westphalen, Rheinprovinz, Hannover und Schleswig-Holstein, von den Oberpräsidenten der Rheinprovinz und Westphalen, von Badischen Oberschulrath, den Württembergischen Consistorien und von der Centralleitung des Wissenschaftlichen Vereins in Stuttgart. – Einige dieser Gutachten, wie das des Brandenburgischen Consistoriums, das der Rheinprovinz, der Westphälischen, der Gymnasien und Württembergischen Consistorien, sowie das der Centralleitung des Wissenschaftlichen Vereins in Stuttgart, sprechen sich bei Prüfung der Frage für das Absetzen der innern Noten und die Thätigkeit des Central-Ausschusses aus.

Das Sachsen-Meiningische Staatsministerium hat zur Verfügung an die dortigen Gymnasien die Absendung von 40 Exemplaren des Lehrbuchs und von 25 Exemplaren des vom Central-Ausschuß herausgegebenen Hülfsbuchs, zu den französischen Aufsätzen, genehmigt und dieselben erhalten.

6. Das Gesuch um die Ernennung [illegible] des Central-Ausschusses, in welchem um Aufschub der Ausgabe des letzten Exemplars des Lehrbuchs, [illegible] gebeten wird, [illegible] Abänderung [illegible] Absendung

Anleihe, wird auf eingehende Erörterung genehmigt und beschlossen.

7. Paulinum. Nachdem der hierüber gefaßte Beschluß, den Herrn Pastor Hennicke zum Ankauf des seitherigen Missionshauses nebst dazu gehörigem Grundstück in der Schloßfreiheit um den Preis von 12000 Mk. auf den Namen des Paulinums zu genehmigen, Allerhöchsten Orts noch nicht genehmigt ist, das Auseinandergehen der Mitglieder des Herrn Ankauf verhindert hatte, ist jetzt der Kauf gedachten Grundstücks auf den Namen des Herrn Pastor Hennicke zum Abschluß gekommen. Der Central-Ausschuß beschließt in Anbetracht, daß das Grundstück für gemeinnützige christliche Zwecke und vorzugsweise zur Einrichtung billiger Wohnungen in Städten der Provinz verwandt werden soll, nicht unter der ermittelten Taxsumme zum Capital von 3½ % Zinsen, auf 10 Jahre, zum Zweck Abhaltung gegen Hypothekarische Versicherung anzulegen.

Ferner wird auf abermaliges eingehendes Erörtern über bezügliche Anschläge beschlossen, daß der Kauf des Paulinums bestehe und daß von jetzt an Beginn eines zweiten Quartals Pensionszeit mit 15 Thlr. das Gebäude von Helmersdorf zu mäßigem Preis angebaut, Arnal von Hermannsdorf zu mäßigem Preis angekauft und der Herr Pastor Stammler und Missionar Neubauer zum Abschluß des Kaufes der vorstehende

Anleihe zu machen sei.

Auf wird, nachdem es vom Paulinum auf das Grundstück des Herrn Pelzenfeld gegebene Hypothek von 10000 Mk. gekündigt worden, die Anleihe einer Hypothek von 2500 Mk. auf das Grundstück des Fabrikbesitzers Brandt genehmigt.

8. Im Central-Ausschuß liegt ein Schreiben des Missionsdirektors Dr. Wangemann vom 20ten Dezember c. J. bezüglich No. 5. des Protokolls vom 26ten November c. J. vor. Derselbe wünscht den Central-Ausschuß wissen zu lassen, wie seine früheren Anschreiben aufgefaßt, auf diese Aufforderungen stattgefunden.

9. Agentenreisen. Pastor Rathmann unterbreitet den Antrag zu einer Agentenreise, die vorgeschrieben in Städte Frankfurt a/O., Guben und Görlitz, ausgenommen sind Forst Luckenwalde, sich an, auf Antrag einer vom Central-Ausschuß vorgenommenen Einladung, eine die speciellen Zwecke betreffenden Werbung zu halten. Insbesondere wird es auf dieser Reise die Gewinnung passender Räume für das Werk der inneren Mission und Vorsorge.

10. Collecten-Büchsen. Nachdem vor bereits zwei Jahren die Anschaffung zur Einrichtung und Inhalt für die Collectenbüchsen vom Central-Ausschuß angeordnet worden, wird Pastor Rathmann beauftragt, dieselben auf Grund einer von ihm gemachten Vorlage bestellt zu Neuruppin, Pastor zu Alten. Im Inhalt soll eine gewünschte

Besprechung

[illegible] [illegible] [illegible] [

C. A. I No 57.

A 29 I/ 108

Königsberg i. Pr. 15/8 83.

Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister!

Ihrem Ersuchen vom 8. d. Mts. gemäß beehre ich mich, Ihnen anliegend die Abschrift meines Berichts vom 18. v. Mts. betreffend die Errichtung einer Provinzial-Irrenanstalt für die Provinz Ostpreußen ergebenst zu übersenden.

Ich bemerke dabei, daß ich mich bereits vor Einreichung meines Berichts mit dem Herrn Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen, Herrn Dr. Steinmann, in Verbindung gesetzt habe, um mich über die Frage zu informiren, ob und in welcher Weise die Provinz Ostpreußen sich an der Errichtung einer Provinzial-Irrenanstalt für die Provinz Westpreußen betheiligen würde. Ich habe mich dabei überzeugt, daß die Provinz Ostpreußen sich in dieser Beziehung in einer ganz ablehnenden Haltung befindet, und daß es daher nicht möglich sein wird, die Provinz Ostpreußen zu einer Betheiligung an der Errichtung einer Provinzial-Irrenanstalt für die Provinz Westpreußen zu veranlassen.

Ich habe mich daher darauf beschränken müssen, in meinem Berichte vom 18. v. Mts. die Errichtung einer Provinzial-Irrenanstalt für die Provinz Westpreußen in Vorschlag zu bringen.

Ich bemerke noch, daß ich Ihnen, sobald mir die Genehmigung des Provinzial-Landtages zu dem Projekte der Errichtung einer Provinzial-Irrenanstalt für die Provinz Westpreußen vorliegt, Mittheilung machen werde.

Der Königliche Regierungs-Präsident

Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister!

Ihrem Ersuchen vom 8. d. Mts. gemäß beehre ich mich, Ihnen anliegend die Abschrift meines Berichts vom 18. v. Mts. betreffend die Errichtung einer Provinzial-Irrenanstalt für die Provinz Ostpreußen ergebenst zu übersenden.

Ich bemerke dabei, daß ich mich bereits vor Einreichung meines Berichts mit dem Herrn Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen, Herrn Dr. Steinmann, in Verbindung gesetzt habe, um mich über die Frage zu informiren, ob und in welcher Weise die Provinz Ostpreußen sich an der Errichtung einer Provinzial-Irrenanstalt für die Provinz Westpreußen betheiligen würde. Ich habe mich dabei überzeugt, daß die Provinz Ostpreußen sich in dieser Beziehung in einer ganz ablehnenden Haltung befindet, und daß es daher nicht möglich sein wird, die Provinz Ostpreußen zu einer Betheiligung an der Errichtung einer Provinzial-Irrenanstalt für die Provinz Westpreußen zu veranlassen.

Ich habe mich daher darauf beschränken müssen, in meinem Berichte vom 18. v. Mts. die Errichtung einer Provinzial-Irrenanstalt für die Provinz Westpreußen in Vorschlag zu bringen.

Ich bemerke noch, daß ich Ihnen, sobald mir die Genehmigung des Provinzial-Landtages zu dem Projekte der Errichtung einer Provinzial-Irrenanstalt für die Provinz Westpreußen vorliegt, Mittheilung machen werde.

Der Königliche Regierungs-Präsident

C. A. I. No. 84.

A 29. I/ 109

Gröbers den 4 April 1873.

Dankt an Hr Hertz abgehalten. notirt Bd. I. 359.
Kramer an Hr. Kramer
geschrieben 8/4 Hr. Hertz
ist in Urlaub gegangen.
Bdh

Hochgeehrter Herr Hertzer

Da ich meine auch an die Leitung unserer innern Missionsangelegenheiten gerichtete Zuschrift in Betreff meines Beitrags in Höhe von 50 Thlr. anbiegend. Ihnen durch Prof. Wichern in Berlin zugesandt ist, so bitte ich Sie freundlich, mir darüber gefälligst Nachricht zu geben.

v. d. Goltz schreibt mir, daß er sich mit Ihnen in Verbindung gesetzt und daß Sie so freundlich gewesen sind das Local zu der Abendversammlung Wilhelmstr 18 zunächst für ca. 100 Personen passend besorgt haben.

Wenn nun v. d. Goltz wenig Vertrauen in seine Agitation setzen, wenn er annimmt daß nur 100 Personen kommen; wenn er so sagte wie ich ihm eine Versammlung so müßten 500 — 1000 Personen kommen, denn wenn unsere Thomas nicht kommen sonst 2000 Mitglieder zählt, so wird seine Thätigkeit keine große sein und es scheint mir sein Vorschlag nicht empfehlenswerth zu agitiren. Wenn Pastor Pagenstecher die Localmissionsstunden nicht von Anfang an Mittwochs gehalten hätte und nun solchen Tag in dieser Beziehung unangenehme Erfahrungen an ihnen machen. Ich würde den Freitag Abend in den Versammlungen eigentlich gar nicht gerne haben, da kann man sich also auf Leichen einrichten. Einladungskarten habe ich 500 drucken lassen und die Leute ich aufgeboten. Man geht mir sehr an die Hecken und Zäune der Leute so weit jede Partei große Handzettelschen kann Sie sagen nicht angenommen werden, daß ist für schon zu viel, also mit Plakaten und sehr gerade denn Mittw. der Tempel zugemacht wird. Möchten Sie Sich denn nicht mit Pastor Meyer zu einer Besprechung Abends 7 Uhr zusammen setzen? Die Einladung wollen wir 4 R Beitrag machen und für Postporto 4 Sgr. Lasse ER per anbei Anlagen. Ich bitte Sie mir gefälligst mich Ihre ganz ergebenen

Ferdinand Kramer

A 29 I, 110

Göttingen den 9 April 1873

Euer geehrter Herr Prediger.

Danken Ihnen für Ihre Nachricht und bringe Ihnen Aufklärung über das Lokal mündlich ganz anders sind Sie ich mich mit Ihnen einverstanden, daß erst als mein Gehalten dann 300 klingt ganz anders als dann 100 und falls ich dann nicht Anstellung so bekommen muß für den 2ten Tag Pfingsten ein großes Werk allerersten Rang Wichern wird das jenen 16 ß 17 ten auch nach Berlin kommen, dann spielen grauses Jagd und spiele Lieben Klavier gegen Bezahlung nützlich und Andern recht sehr gern in der Wohnung schon. Mit besten Gruß

Ihr Ferd. Kraeer

P. S. Ich bezeuge recht einen Assistent zu Besuch Besserer welche die Mitgliedskarten an Eingänge des Lokals anbringt und einen Kirchgänger der Portier welche uns auf Abzeichen einlässt.

C. A. I. 90 164

Königsberg i. Pr. 2/5.

A 23 I/111

Hochlöbliche Königl. Oberbergamt!

Auf Ihr Schreiben vom [illegible] ds. Js. erwidern wir ergebenst, daß wir am 14. d. Mts. persönlich in Gr. Rauschen gewesen sind, um die Angelegenheit wegen Verlegung des Postens an Ort und Stelle zu prüfen. Wir haben dabei gefunden, daß die Verlegung des Postens nach der Nordseite des Weges, wie sie in dem Schreiben vom 15. d. Mts. vorgeschlagen ist, nicht angängig ist, weil dann die Gefahr vorliegt, daß die Pferde scheu werden, wenn sie die Eisenbahn kommen sehen. Wir halten es für das Beste, den Posten an der Südseite des Weges, jedoch in einer Entfernung von 14 Fuß vom Fahrdamm stehen zu lassen.

Ihr ergebenster

[illegible]

Abschrift ergebenst

[illegible]

C. A. F. No. 161.

A 29 I / 112

Antwortet 8/5 73 Sy

Grodno den 3 May 1873

Hochgeehrter Herr Professor

Sie würden mich verbinden, wenn Sie die Güte haben wollten mir zu sagen ob in unserem Regierungsbezirk an einem Orte oder einer Fabrik, welche eine Maschinenkraft verwendet ist, an denen öfter Verletzungen vorkommen hineingesehen könnten. Es entwickelt sich nämlich hier eine andere die Grodnoer Aerzte auf Barcelona sei dieser Sache, auch einen neuen Fortschritt gethan zu haben. Ist also in dieser Beziehung Hülfe zu hoffen so bitte ich darum und zeichne mich

Ihr treu ergebener
Ferdinand Kramer

K. A. K. No 162
Tuchel 5/5 73 W

Koenigsberg Preuss. Ausgn.
den 8 Mai 1873.

A 29 I/173

Mein sehr werthgeehrter Herr Bruder!

Da Sonnenschein seit mehr als 8 Tagen
die Milch zu meinen Kaffeetrinken
ungenießbar macht, so bitte ich, mir 25 Pf. in Briefen
mitzutheilen, wenn die Einsendung Ihrer
Antwort Ihnen Unbequemlichkeiten machen
sollte, mir eine Postkarte mit Ihrer
gefälligen Antwort zu senden, damit
ich weiß, ob ich mich auf Ihre
Zusage verlassen kann, da ich nicht allein
— wenigstens nur 8 Tage — mich ernähren
aufhalten kann, müßte ich Ihnen
eine Anzahl Briefe mit Briefmarken
gefl. freundlichst einsenden zu wollen,
damit ich in der kurzen Zeit mich nicht
viel Laufen, und mir die nöthigen Ge-
schäftspunkte zu meinen geschäftlichen Brie-
fen, hinzufügen kann und schreiben Sie Briefe

A 20 I / 114

C. A. J. No. 144. A 29 I 1175

Lemm, 4. März 1879

Hochgeehrter Herr!

Indem ich Ihnen den Aufsatz und die Statuten des neugegründeten Vereins, ich selbst habe dafür noch keine gesetzliche Anerkennung nachgesucht, die erste Anregung und die ganze Bearbeitung ist von dem Herrn Halle-Barbeck, der gestützt auf Vorschläge des Bitterfelder Fabrikenbesitzers und Vorstandes des Vereins der Arbeitgeber des Lemmer Concurrenz war, ausgegangen. Die Idee des Vereins Concordia ist eine Anerkennung der Leistung einzelner seiner Mitglieder. Halle ist ein alter, praktischer Techniker, der gesetzlichen Schwierigkeiten ziemlich kennt.

A 29 I
116

AUFRUF.

Die letztvergangenen Jahre haben auf dem socialen Gebiete auch in weitere Kreise die Erkenntniss getragen, dass jeder Versuch, die unteren Volksklassen zu grösserer Theilnahme an den Errungenschaften der Kultur empor zu heben und dem wachsenden Hasse gegen die Besitzenden zu steuern, ebensowohl die sittliche wie die wirthschaftliche Kräftigung der Arbeiter ins Auge fassen muss. Gegner wie Freunde des nunmehr erlassenen Socialistengesetzes hegen gemeinschaftlich die Ansicht, dass die Anwendung eines Polizeigesetzes allein niemals im Stande ist, den socialen Frieden auf die Dauer zu sichern. Nur durch eine positive reformatorische Thätigkeit kann auf friedlichem Wege die Herbeiführung eines solchen wünschenswerthen Zustandes versucht werden. Wie der Staat und alle Klassen der Gesellschaft, so haben auch die direct betheiligten Arbeitgeber in ihrem eigenen Interesse, im Interesse ihrer Arbeiter und im Interesse der Industrie, die sie betreiben, dringende Veranlassung, ihrerseits dabei mitzuwirken, dass die so brennend gewordene Schärfe der Gegensätze im socialen Leben nach Thunlichkeit gemildert werde. Die Zeitverhältnisse, die Ereignisse und Verhandlungen der letzten Monate haben die vorhandene Gefahr allen Betheiligten, allen Klassen der Gesellschaft zur Kenntniss gebracht und auf das unzweideutigste blosgelegt. Der Zeitpunkt dürfte deshalb geeignet sein, die zur Erreichung des Zieles nöthigen Arbeiten in grösserem Kreise aufzunehmen. Mögen auch die zu ergreifenden Massregeln nach dem Wesen der in Frage kommenden Gewerbe und den örtlichen Verhältnissen verschieden sein, die Ziele, für welche die Arbeitgeber, wie überhaupt die Freunde des Arbeiterstandes durch Wort und That nach wie vor einzutreten haben, sind stets dieselben: es handelt sich um die geistig-sittliche Hebung und um möglichste Sicherung der materiellen Existenz des Arbeiterstandes.

Muss es auch rühmend anerkannt werden, dass von Seiten der Arbeitgeber in dieser Richtung schon manches geschehen, ja theilweise bedeutendes geleistet worden ist, so war diese Thätigkeit doch keine allgemeine und keine gemeinsame. Nur durch die Gemeinsamkeit, durch das Zusammenwirken aller Betheiligten lässt sich durchgreifendes erreichen. Der Einzelne kann innerhalb seiner Arbeitsstätte viel Gutes wirken und die Thätigkeit im eigenen Hause muss selbstredend die wichtige Grundlage der allgemeinen Thätigkeit bleiben, aber die Einrichtungen des Einzelnen können auch bei dem besten Willen durch ihre Beschränktheit auf die enge Grenze eines einzelnen Etablissements dem Gesammtbedürfniss gegenüber nur wenig leisten.

Um nun eine solche Vereinigung auf dem in Rede stehenden Gebiete zu schaffen, um durch diese Vereinigung die guten Unternehmungen zu verallgemeinern und jeden Betheiligten zur Theilnahme heranzuziehen, haben die Unterzeichneten beschlossen, **einen allgemeinen Verein der deutschen Arbeitgeber wie aller Freunde des Arbeiterstandes in's Leben zu rufen.**

Die Aufgabe des Vereins ist demgemäss ganz allgemein und nach jeder in Betracht kommenden Richtung **die sittliche und materielle Hebung des Arbeiterstandes nach Kräften zu befördern und allen hierauf gerichteten Bestrebungen als Mittel- und Stützpunkt zu dienen.** Das vorgesteckte Ziel wird zu erreichen sein einerseits durch die geistige Erziehung der Arbeiter mittelst Fortbildungsschulen, Bildungsvereinen, Beschaffung guter Lektüre, Einrichtung von Lesezimmern u. s. w. andererseits durch Hebung der materiellen Lage durch Anregung zur Beschaffung guter und gesunder Wohnungen, was durch Gründung von Häuserbaugenossenschaften in vielen Fällen zu bewirken

A 29 I / 117

sein wird, durch Verbesserung der Ernährung, wofür Consumvereine, Menagen u. s. w. wirken müssen, durch Sicherung der Arbeiter und ihrer Familien gegen die aus zeitweiliger oder dauernder Erwerbsunfähigkeit in Folge von Krankheit, Invalidität oder Tod des Ernährers erwachsenden Gefahren, wozu die Gründung und Bildung von entsprechenden Versicherungsvereinigungen oder der Eintritt einer grösseren Anzahl in bereits bestehende Gesellschaften zur Herbeiführung günstigerer Bedingungen in's Auge zu fassen sein dürfte u. s. w. In gleichem Sinne wird die Vermittlung billiger Mobiliarversicherungen zu bewirken sein, wenn auch als wichtigere Aufgabe, die nur durch die allgemeinste Betheiligung zu bewältigen ist, die Gründung von Arbeiter-, Invaliden-, Wittwen- und Waisen-Kassen, um den arbeitsunfähig gewordenen Arbeiter ebenso wie seine Hinterbliebenen vor Hilfslosigkeit und Elend zu bewahren, angesehen werden muss. In allen diesen Fällen und Richtungen soll der neu zu gründende Verein anregend einwirken, seinen Mitgliedern bei Schaffung der nöthigen Veranstaltungen mit Rath an die Hand gehen und sich durch Gründung und Organisation von Specialvereinen, sei es nach Gewerken oder Landestheilen, welche die Ziele des Vereins zur praktischen Verwirklichung zu bringen haben, der Erreichung seiner vorgesteckten Aufgabe nähern, auch unter den genannten Specialvereinen die erforderliche Verbindung herstellen und ihnen als zusammenfassendes Centralorgan dienen. Auch wird der Verein, soweit nöthig, von sich aus durch eigene Schöpfungen vorgehen und insbesondere die Herausgabe einer die Ziele des Vereins vertretenden Zeitschrift bewirken, welche u. A. auch dazu benutzt werden soll, eine gewisse Vermittlung auf dem Arbeitsmarkte eintreten zu lassen.

An alle Arbeitgeber und Freunde des Arbeiterstandes ergeht die Bitte um Beitritt zu dem Verein, der auch corporative Mitglieder umfassen soll. Die Organisation ist durch das anliegende Statut vorläufig geregelt. Zur Besorgung der Vorarbeiten hat sich der Vorstand des Mittelrheinischen Fabrikantenvereins in Mainz erboten, an den gefällige Beitrittserklärungen deshalb zu richten sind. Der Mitgliedsbeitrag beruht auf freier Selbsteinschätzung, beträgt jedoch vorerst mindestens ℳ 5 per Jahr sowohl für persönliche als für corporative Mitglieder. Bei Zahlung von mindestens ℳ 25 jährlich wird das Vereinsorgan unentgeltlich zugestellt.

Im Monat Januar 1879.

Louis Berger-Horchheim, Mitglied des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses.

Dr. Wilhelm Blum-Heidelberg, Mitglied des Reichstags und der badischen zweiten Kammer.

Fabrikbesitzer **Dr. Brüning-Höchst a. Main,** Mitglied des Reichstages.

Fabrikbesitzer **Wilhelm Büchner-Pfungstadt,** Mitglied des Reichstages und der hessischen zweiten Kammer der Landstände.

Dr. Delbrück-Züllchow, Vorsitzender des Vereins deutscher Cementfabrikanten.

Fabrikbesitzer und Commerzienrath **Jean Dollfus-Mühlhausen,** Mitglied des Reichstages.

Geheimer Oberregierungsrath **Dr. Engel-Berlin,** Vorsteher des preussischen statistischen Bureaus.

Director **K. C. Euler-Kaiserslautern,** Vorsitzender des Vereins deutscher Ingenieure pro 1878, Namens des Gesammtvorstandes.

Fabrikbesitzer **Lothar von Faber-Stein** (Nürnberg), Reichsrath der Krone Baiern.

Oberverwaltungsgerichtsrath Professor **Dr. Gneist-Berlin,** Präsident des Centralvereins zum Wohle der arbeitenden Klassen, Mitglied des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses.

Senator **Godeffroy-Hamburg.**

Dr. Hammacher-Berlin, Mitglied des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses.

Theodor Hassler-Augsburg, Gérant der Baumwollspinnerei am Stadtbach, erster Vicepräsident des Centralverbandes deutscher Industrieller.

Professor **Dr. Held-Bonn.**

Geheimer Commerzienrath **Alex. Heimendahl-Crefeld,** Präsident der Crefelder Handelskammer.

Geheimer Commerzienrath **Oscar Henschel-Cassel.**

Commerzienrath **Cornelius W. Heyl-Worms,** Mitglied der hessischen ersten Kammer der Landstände und vorm. Reichstagsabgeordneter.

A 29 I / 118

Statut

des Vereins zur Förderung des Wohles der Arbeiter

Concordia.

Zweck.

§. 1. Zweck des Vereins ist Beförderung aller auf Erhöhung des Wohles der Arbeiter gerichteten Bestrebungen.

§. 2. Der Verein sucht diesen Zweck zu erreichen:

a) dadurch, daß er den Arbeitgebern Anregung und Anleitung zur Schaffung von Einrichtungen gibt, welche geeignet sind, die Arbeiter in geistig-sittlicher wie in materieller Beziehung zu heben.

Die Thätigkeit des Vereins hat sich daher im speziellen auf Gründung, Hebung und Förderung von allgemeinen und fachlichen Fortbildungsschulen, Bildungsvereinen, Bibliotheken und Lesezimmern, Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Waisenkassen, Konsumvereinen, Menagen, Sparkassen, Baugenossenschaften u. s. w. zu beziehen.

b) dadurch, daß er die Bildung der zur Lösung der genannten Aufgabe erforderlichen Verbände der Arbeitgeber sowohl anregt als unterstützt und die nöthige Verbindung unter denselben herstellt.

Der Verein hat demgemäß diese Verbände, sei es nach Gewerken, sei es nach Landestheilen, herzustellen, ihre Orga-

A 29 I/ 119.

nisation in die Hand zu nehmen und als Zentralstelle für dieselben zu fungiren.

c) dadurch, daß er eigene Schöpfungen zum Wohle der Arbeiter von sich aus, soweit möglich und das Bedürfniß sich herausstellt, in's Leben ruft.

Der Verein wird zunächst zur Förderung seiner Zwecke und Mithülfe bei Erreichung seiner Ziele eine eigene Zeitschrift herausgeben, welche u. A. auch dazu benutzt werden soll, eine gewisse Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt eintreten zu lassen.

d) dadurch, daß er die Interessen des Vereins den öffentlichen Behörden gegenüber vertritt.

Mitgliedschaft.

§. 3. Mitglied des Vereins kann jeder im Besitze der staatsbürgerlichen Rechte befindliche großjährige Deutsche und jede gesetzliche Zwecke verfolgende Körperschaft werden.

§. 4. Die Höhe des jährlichen Beitrags jedes Mitglieds beruht auf Selbsteinschätzung. Der geringste Satz beträgt jedoch ℳ 5. Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von mindestens ℳ 25 zahlen, erhalten das Vereinsblatt kostenfrei zugesandt.

Vereinsleitung.

§. 5. Der Verein wird durch einen Zentralausschuß geleitet, welcher aus 30 durch die jährliche Generalversammlung in geheimer Abstimmung gewählten Mitgliedern besteht. Der Zentralausschuß hat das Recht der Kooptation, er hat seinen Sitz in . . . . .

§. 6. Der Zentralausschuß erledigt alle Vereinsangelegenheiten, welche nicht der Generalversammlung vorbehalten sind und verfügt über die Vereinsmittel zu Vereinszwecken durch Mehrheitsbeschlüsse der in seinen regelmäßig feststehenden oder in seinen außerordentlichen unter rechtzeitiger Mit-

A 29 I/120

theilung der Tagesordnung anberaumten Sitzungen erschienenen Mitglieder. Zur Beschlußfassung gehört die Anwesenheit von mindestens 10 Mitgliedern.

Die Mitglieder des Zentralausschusses erhalten für Reisen, die sie in dessen besonderem Auftrage unternehmen, Entschädigung.

§. 7. Die eigentliche Führung der laufenden Geschäfte und Ausführung der gefaßten Beschlüsse überträgt der Zentralausschuß einem aus seiner Mitte gewählten und unter seiner Kontrole stehenden Vorstand von 5 Personen

dem Vorsitzenden des Vereins,
3 Beisitzern und
dem Schatzmeister.

§. 8. Die Beamten des Vereins, insbesondere der Generalsekretär und der Redakteur des Vereinsblattes, werden von dem Zentralausschuß, welcher auch deren Geschäftskreis festsetzt, ernannt.

Generalversammlung.

§. 9. Jedes Jahr findet spätestens im Monat . . . . eine ordentliche Generalversammlung statt, außerordentliche Generalversammlungen kann der Zentralausschuß berufen, sobald er es im Interesse des Vereins für geboten erachtet; er muß sie innerhalb 4 Wochen einberufen, wenn mindestens $^1/_4$ der Mitglieder schriftlich darauf anträgt. Die Beschlüsse werden in der Regel nach absoluter Majorität gefaßt, nur bei den Wahlen entscheidet die relative, und wenn es sich um Auflösung des Vereins handelt, die Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

§. 9. Die Tagesordnung setzt der Zentralausschuß fest, diejenige der ordentlichen Generalversammlung muß jedenfalls folgende Punkte enthalten:

A 29 I / 121

a) Bericht über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahre;
b) Rechnungslegung des Schatzmeisters;
c) Wahl des Zentralausschusses.

§. 10. Der Generalversammlung ausschließlich stehen folgende Befugnisse zu:
a) den Zentralausschuß und die Rechnungsprüfungskommission zu wählen;
b) Das Statut zu verändern und den Verein aufzulösen;
c) Ueber alle die Geschäftsführung des Zentralausschusses betreffenden Beschwerden der Mitglieder und Beamten endgiltig zu entscheiden;
d) Die Entlastung über die Verwaltung des Vereins zu ertheilen.

Carl Ballau's Druckerei in Mainz.

A 29 I / 122

Kammerdirektor **von Hoff** (Gräflich Stollberg'sche Verwaltung) - **Wernigerode.**
Fabrikbesitzer **Fritz Kalle-Biebrich a. Rhein.**
Rittergutsbesitzer **Dr. Robert Lucius-Klein-Ballhausen,** Mitglied des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses.
Landrath **K. F. Melbeck-Solingen,** Mitglied des Reichstags.
Oberbürgermeister **Dr. Miquèl-Osnabrück,** Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses.
Der Mittelrheinische Fabrikantenverein.
Generalfeldmarschall **Graf von Moltke-Berlin,** Mitglied des Reichstages.
Professor **Dr. Nasse-Bonn,** Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses.
Adalbert Freiherr Nordeck zur Rabenau-Friedelhausen, Präsident des landwirthschaftlichen Vereins für die Provinz Oberhessen, Mitglied des Reichstages und der hessischen zweiten Kammer der Landstände.
Geheimer Commerzienrath **W. Oechelhäuser-Dessau,** Mitglied des Reichstages.
Landesdirector a. D. **Rickert-Danzig,** Mitglied des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses.
Fabrikbesitzer **L. F. Seyffardt-Crefeld,** Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses.
Fabrikbesitzer **Dr. Werner Siemens-Berlin,** Mitglied der Akademie der Wissenschaften.
Fabrikbesitzer **Louis Simons-Elberfeld.**
Rittergutsbesitzer **Sombart-Berlin,** Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses.
Wirklicher Geheimerath **Dr. von Steinbeis-Stuttgart,** Präsident der königlich Württembergisch Centralstelle für Gewerbe und Handel.
Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands.
Der Verein für Handel und Industrie zu Bockenheim (Julius Wurmbach-Bockenheim).
Der Vorstand des Vereins deutscher Eisengiessereien.
Ritterschaftsdirector **Friedrich von Wedell-Malchow,** Vorsitzender des deutschen Landwirthschaftsrathes, Mitglied des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses.
Fabrikbesitzer und Commerzienrath **Wolff-M.-Gladbach.**
Stadtrath **Zelle-Berlin,** Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses.
Fabrikbesitzer **Joh. Zeltner** (Nürnberger Ultramarinfabrik) - **Nürnberg.**

Carl Wallau's Druckerei, Mainz

A 29 I/123

Hoffen wir unsere Concordia wird noch am Leben
erhalten! Es wäre doch wirklich möglich
gewesen durch die unselige Spaltung
das ganze Vereinsleben und namentlich unser
so hoch [illegible] Organ zu ruinieren.
Wie mit die Vorbereitungen für die Feier zu
der Kämpfer Regung stehen, die Gründe
der neuen Vereine schon gesichtet sind,
kann ich nicht sagen.
In steigender Hochachtung

Ihr

ganz ergebener

Erwin Rossa.